

Sitzmannstädter Zeitung

Die Sitzmannstädter Zeitung erscheint täglich als Morgenzeitung. Verlag Sitzmannstädter Zeitung, Adolf-Hitler-Str. 86. Fernsprecher: Verlagsleitung 171-69, Buchhaltung 148-12, Anzeigenannahme 111-11, Vertrieb und Zeitungsbestellung 164-45, Drucker- und Formularverkauf 106-86, Schriftleitung: Ulrich-v.-Gutten-Str. 35, Fernr. 195-80/195-81, Sprechstunden der Schriftleitung werktags (außer sonntags) von 10 bis 12 Uhr.

Die große Heimatzeitung im Osten des Reichsgaues Wartheland mit den amtlichen Bekanntmachungen

Einzelpreis 10 Pf., Sonntags 15 Pf., Monatl. Bezugspreis 2,50 R.M. (einschl. 40 Pf. Trägerlohn) frei Haus, bei Abh. 2,15 R.M. auswärts 2,50 R.M. (einschl. 50 Pf. Trägerlohn), bei Postbezug 2,92 R.M. einschl. 42 Pf. Postgeb. und 25,2 Pf. Zeitungsgebühren bzw. die entspr. Beförderungslofen bei Postzeitungsamt oder Bahnpostzeitungsverband. Anzeigengrundpreis 15 Pf. für die 12 gespaltene, 22 mm breite mm-Zeile.

24. Jahrgang

Freitag, 17. Oktober 1941

Nr. 288

Kaluga und Kalinin schon seit Tagen in deutscher Hand Siegreicher Einmarsch in Odessa

Große Erfolge der rumänischen Armee / Begeisterter Empfang der deutsch-rumänischen Truppen

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Oktober

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nach Mitteilung des rumänischen Hauptquartiers sind die Truppen der 4. rumänischen Armee heute zum Angriff auf Odessa angetreten und haben die letzten Widerstandslinien durchbrochen. In den Nachmittagsstunden erfolgte der Einmarsch in Odessa. Die Bevölkerung empfing die rumänisch-deutschen Truppen mit Begeisterung.

„Terror der letzten Stunde“ in Moskau

Stalin lehnt die Evakuierung der Stadt ab / Drahtmeldung unseres Sch.-Berichterstatters

Moskau, 17. Oktober

Die große Tragödie in der Sowjetunion eilt mit Riesenschritten ihrem Höhepunkt entgegen — unter diesem Motto stellt die amerikanische Presse am Donnerstag ihre teilweise recht dramatische Berichterstattung. Die bolschewistische Zensur hat, in Moskau befindlichen englischen und amerikanischen Korrespondenten getätigt, auf den tödlichen Ernst der Lage aufmerksam zu machen.

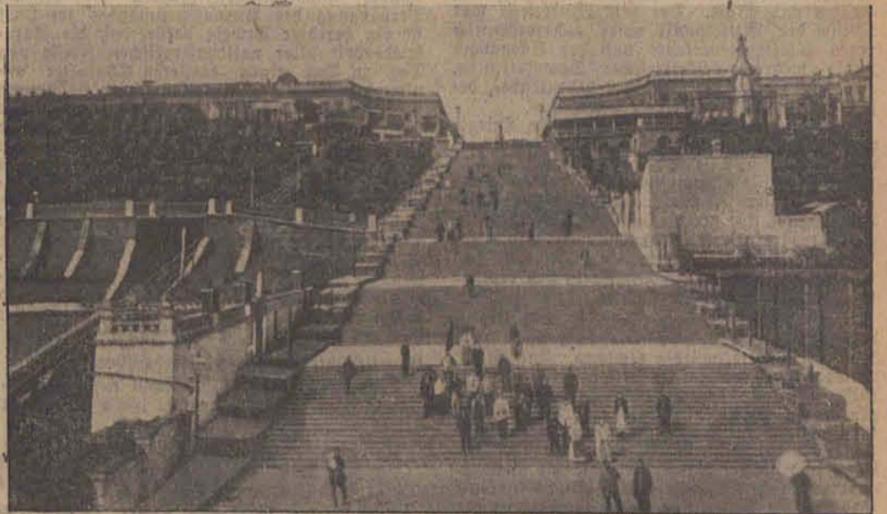
Die bolschewistische Hauptstadt steht nach den vorliegenden englischen und amerikanischen Berichten völlig im Zeichen der großen Schlacht, die rings um ihre Tore tobt. In den Fabriken und Werkstätten hat die planmäßige Arbeit aufgehört, da ein großer Teil der Belegschaften zu Festigungsarbeiten vor die Stadt geschickt oder in die Arbeitermiliz eingezogen wurden. Die Straßen, die zum Teil unterminiert werden, sehen von Stunde zu Stunde kriegerischer aus. Überall sieht man Truppen und bewaffnete Arbeiterbataillone. Überall werden Waffen an die Zivilbevölkerung ausgegeben und überall sieht man, wie Vorbereitungen zur Sprengung der Brücken und Gebäude getroffen werden. Die Zivilbevölkerung muß selbst das Material zur Vernichtung ihrer Wohnstätten herbeischaffen. Die G.P.U. hat jede Räumung der Stadt abgelehnt. Jeder Fluchtversuch wird mit den strengsten Strafen bedroht, denn alle noch zur Verfügung stehenden Transportmittel und Straßen müssen der kämpfenden Truppe vorbehalten bleiben, die sich in einem immer enger werdenden Ring um die Hauptstadt zusammengebrängt hat.

An allen Straßenenden wird durch Lautsprecher die Aufforderung der Regierung an die Zivilbevölkerung verbreitet, sich am Kampf zu beteiligen. Ein Beweis übrigens, daß nicht mehr genügend reguläre Truppen vorhanden sind, um den Kampf allein zu bestehen und daß es nicht mehr möglich ist, eine geordnete Einziehung zur Wehrmacht durchzuführen. Stalin hat befohlen, die Bevölkerung bis zum letzten Mann und zur letzten Frau gegen die deutschen Truppen aufzubieten und Moskau vor dem Rückzug zu vernichten. Diese Taktik hat ihm bereits das Lob des Londoner Senders eingetragen, der gestern morgen mit Wohlgefallen feststellte: „Moskau wird bald nur noch aus Asche und Ruinen bestehen“. Aber dieses große, egesteifende Chaos der Verwirrung, Zerstörung und Zerschlagung liegt aber der gegenwärtigen Lage fern. Der von jenen Gebäuden in der Moskauer Lubjanka ausgeht, in dem Stalins Hauptgehilfe Berija der Chef der G.P.U. seinen Amisitz hat und jetzt den „Terror

der letzten Stunde“ vorbereitet, der ein Höllenkampf werden muß, wie ihn die Geschichte der Menschheit noch nicht gesehen. Das bolschewistische System bereitet seinen eigenen Scheitern vor.

Das Organ der bolschewistischen Armee „Roter Stern“ schreibt gestern, die Verteidigung von Moskau müsse in höchstem Tempo verstärkt werden. Groß sei die Gefahr durch die Kämpfe von Kalinin, von wo aus die Deutschen durch Panzereinheiten neue Gefahren bringen könnten. Auch die „Pravda“ schreibt, daß trotz Einjahresverstärkungen, die die Deutschen an einigen untergeordneten Frontabschnitten hätte aufhalten können, die Lage höchst kritisch sei.

In London und USA, versucht man weiter, den Sowjets durch freundliche Zeitungsartikel und politische Reden Mut zuzusprechen. Zu diesen Aufmunterungsversuchen gehört es auch, daß der amerikanische Botschafter in Moskau,



Blick auf den früheren Boulevard Nicolae in Odessa

(Atlantik, Zander-Multiplex-R.)

Steinhardt, dessen Abreisepläne in der vergangenen Woche großes Aufsehen erregten, in letzter Minute von Washington Gegenanweisung bekam. Steinhardt wird nun, wie die „Times“ mitteilen, zunächst in Moskau bleiben.

Antonescus Triumph

Von Dr. Kurt Pfeiffer

Der junge rumänische Staat, der unter der zielbewußten Führung seines Staatsführers, des Marschalls Antonescu, in den Freiheitskampf für das neue Europa eingetreten war, hat jetzt dem neuen Europa durch einen glänzenden Waffensieg bewiesen, daß es ihm ernst ist um seine Aufgabe. Wenn jetzt die Truppen der vierten rumänischen Armee nach ihrem Angriff auf die Stadt und nach tapferer Brechung des bolschewistischen Widerstandes in Odessa einmarschiert sind, wenn die Bevölkerung dieser lange, hart und zäh von den Sowjets vertheidigten wichtigen Hafenstadt am Schwarzen Meer die einmarschierenden rumänisch-deutschen Truppen mit stürmischer Begeisterung begrüßt hat, so ist damit auch das junge rumänische Heer zum Beweiser des bolschewistischen Schreckensregimes in einem wichtigen Teile des riesigen Sowjetreiches geworden.

Die Befreiung Odessas durch unsere rumänischen Verbündeten bedeutet nicht nur die ruhmreiche Krönung des rumänischen Kampfes, sondern zugleich eine große Tat für die Befreiung Europas vom bolschewistischen Schreckensregime und für die Vorbereitung der neuen europäischen Gemeinschaft. Rumänien hat zur Vollenbung dieser Tat große Blüthen beigetragen. Seine Fahne wird jetzt mit den Siegesfahnen der Wehrmacht dem neuen Europa vorangetragen werden. Und der Staatsführer Marschall Antonescu, der sein Volk aus einem großen gefährlichen Irrtum löste und sein Land trotz erbitterter innerer Widerstände und Bestandslosigkeit gegenüber der Notwendigkeit eines Neubaus zu neuem Werden und zu neuer Größe emporführte, hat jetzt auch die Probe als Feldherr bestanden. Wie in den Personen der Führer Neu-Europas, wie vor allem in der Person Adolf Hitlers, verkörpert sich auch in der des Marschalls Antonescu die wundervolle Einheit zwischen Staatsmann und Feldherr, die Verbindung des politischen Führers mit dem soldatischen Menschen. Das jetzt auch das rumänische Volk durch die große Waffentat seiner Wehrmacht diese soldatische Wandlung dokumentiert hat, das stellt es endgültig mit in die vorderste Reihe der Völker Europas.

Mit Odessa haben die Rumänen in Waffenbrüderlichkeit mit den ihrer Wehrmacht angeschlossenen deutschen Truppen die wichtigste Hafenstadt am Schwarzen Meer erobert. Die im Südwesten der Ukraine gelegene moderne Stadt, die ein Stadtgebiet von rund 21 Kilometer umfaßt, hat durch den raschen Bevölkerungszuwachs von 509 000 Einwohnern im Jahre 1934 auf 604 000 im Jahre 1939 bewiesen, daß sie den Anstoß an die Entwicklung der Weltwirtschaft als gefunden hat. Auch die brutale Wirtschaftspolitik der Sowjets hat den ukrainischen Charakter dieser Stadt, die in ihrer räumlichen und weiteren Umgebung eine ganze Reihe von deutschen Bauernsiedlungen aufzu-

Verteidigungslinie von Moskau erreicht

An mehreren Stellen wird um sie gekämpft / Bomben auf die Mündung

Aus dem Führerhauptquartier, 16. Oktober

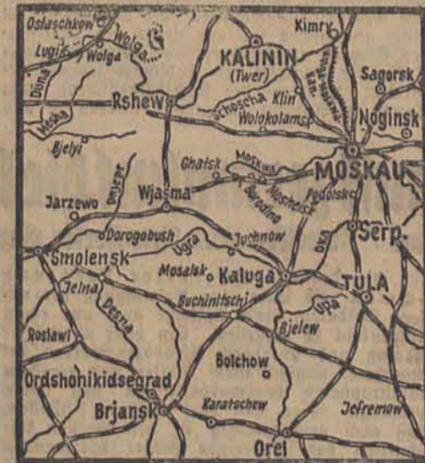
Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Im Osten wird schon an mehreren Stellen um die etwa 100 Kilometer vor Moskau verlaufende äußere Verteidigungslinie der sowjetischen Hauptstadt gekämpft. Die wichtigen Städte Kaluga und Kalinin, 160 Kilometer südwestlich bzw. nordwestlich Moskau, sind seit Tagen in unserer Hand.

Wie schon durch Sondermeldung bekanntgegeben, nähert sich die Doppelschlacht von Brjansk und Wjasma ihrem Abschluß. Im Laufe des gestrigen Tages wurden auch die in den Kesseln nördlich Brjansk eingeschlossenen Kräfte unter schwersten blutigen Verlusten des Gegners zerlegt. Die Säuberung des Waldgebietes südlich Brjansk von den dort umzingelten Resten der geschlagenen feindlichen Armeen ist noch im Gange. Die Waffe der an dieser gewaltigen Durchbruch- und Umschlagungs-schlacht beteiligten deutschen Kräfte ist bereits für die Fortführung der Operationen frei geworden. Bisher sind 560 000 Gefangene eingebracht sowie 888 Panzerkampfwagen und 4133 Geschütze als erbeutet oder vernichtet gemeldet.

Im Kampf gegen Großbritannien-

nien bombardierten Kampfflugzeuge in der Nacht zum 16. Oktober kriegerische Anlagen im Mündungsgebiet des Humber und an der englischen Südküste.

Bei Einflügen britischer Flugzeuge in die deutsche Bucht und in die besetzten Gebiete am



Kanal wurden ohne eigene Verluste gestern 20 feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Britische Bomber warfen in der letzten Nacht in Westdeutschland eine Anzahl von Spreng- und Brandbomben, die nur Häuser-schäden verursachten. Drei britische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Die britische Luftwaffe verlor in der Zeit vom 8. bis 14. Oktober 85 Flugzeuge. Während der gleichen Zeit gingen im Kampf gegen Großbritannien zehn eigene Flugzeuge verloren.

Mitterkreuz für tapfere Jagdflieger

Berlin, 16. Oktober

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Mitterkreuz des Eisernen Kreuzes an folgende Jagdflieger: Oberleutnant Soehagen, Oberleutnant Späte, Leutnant Seelmann, Leutnant Rohwer, Unteroffizier Beerbrodt.

Wavells Befestigungen am Kaukasus

Die Türkei bleibt bei ihrer bisherigen Zurückhaltung / Drahtmeldung unseres Ho.-Berichterstatters

Rom, 17. Oktober

Wie aus Sofia gemeldet wird, verfolgt man in Vorderen Orient mit Aufmerksamkeit den deutschen Vormarsch am Schwarzen Meer. Selbstverständlich gehen die Aufsichten je nach den Gesichtspunkten der Beobachtenden auseinander. General Wavell hat die Befestigungsarbeiten südlich des Kaukasus sowohl an der Küste des Schwarzen Meeres wie an der Küste des Kaspiischen Meeres begonnen. Zahlreiche englische Flak ist in den Norden Trans, nach Georgien und Aserbeidschan entsandt worden. Im übrigen versucht der englische General auf die englische Seite zu ziehen. So erklärte kürzlich ein englischer Journalist, die Deutschen könnten den Kaukasus nicht angreifen, es sei denn, die italienische Flotte führe durch die Dardanellen ins Schwarze

Meer, das aber würden die Türken nicht zulassen. Der Zweck solcher Äußerung ist deutlich genug. Von türkischer Seite jedoch läßt man Zurückhaltung und nach den aus den südöstlichen Hauptstädten, Istanbul und Ankara, in Rom einlaufenden Meldungen besteht kein Grund zu der Annahme, daß die türkische Regierung diese Haltung aufgibt. (Vgl. den untenstehenden Artikel „Der britisch-sowjetische Vertragsbruch“.)

Die englischen Vorbereitungen, die sich an der türkischen Grenze abspielen, werden aufmerksam verfolgt. So schreibt die türkische Zeitung „Son Telegraph“: „Die Anwesenheit des Generals Wavell in Teheran und sein Kontakt mit den Sowjet-Befehlshabern im Kaukasus bekräftigen die entscheidende Bedeutung, die England der Verteidigung des Kaukasus beimißt.“



„Entschuldigen Sie, meine Liebe, aber heute, zum Bittgottesdienst in St. Paul, hätten Sie da nicht eine Extraintorm?“

Zeichnung: Lehnert / „Bilder und Studien“

wesen hat, nicht verwischen können, wenn sie es auch vermocht hat, das seelische Antlitz der Bevölkerung vollkommen umzugestalten.

Die Sowjets hüben mit Odessa die fünftgrößte Stadt ihres Reiches ein. Odessa, das von einer großen Reihe industrieller Vororte umgeben wird, hat eine Anzahl wichtiger Häfen für den allgemeinen Handelsverkehr und besonders für den Umschlag von Kohlen und Erz.

Die Sowjetunion verliert mit diesem Kriegszentrum eine wichtige Nahrungs- und Produktionszentrale und ein Produktionszentrum für die Gewinnung, die Erzeugung von landwirtschaftlichen Maschinen, Gütern, Leder und Dämmstoffen.

Das rumänische Heer hat sich des Lobes, das ihm der Führer in seiner Rede vom 2. Oktober zollte, würdig erwiesen. Die Stadt, die bereits einmal im Weltkrieg, am 13. März 1918, durch die deutsche Heeresgruppe Klinken besetzt wurde, ist heute ein Ruhmesblatt rumänischer Waffenehre geworden.

Der Tag in Kürze

Der Führer hat auf Vorschlag des Reichsministers des Auswärtigen den Vizekonsul Stahmer zum deutschen Vizekonsul in Nanjing ernannt.

Im Prager Krematorium fand Mittwoch die feierliche Beisetzung des an den Folgen des heimtückischen Morbanfalls verstorbenen Hauptkristallleiters Rajnowitsch statt.

Sehr herzliche Trinksprüche wurden bei einem Essen gewechselt, das zu Ehren des bulgarischen Ministerpräsidenten in Budapest stattfand.

Der britisch-sowjetische Vertragsbruch

Von unserem Nahost-Vertreter Dr. Heinz Mundhenke.

Im Zusammenhang mit den jüngsten Vorgängen im Nahen und Mittleren Osten und mit den deutsch-türkischen Erklärungen verdienen die nachfolgenden Ausführungen unseres Nahost-Berichters besondere Aufmerksamkeit.

Es ist für die Lage im Nahen Osten überaus bezeichnend, daß die gemeinsam veröffentlichte deutsch-türkische Freundschaftserklärung und der Abschluß eines langfristigen Wirtschaftsabkommens zu einem Zeitpunkt erfolgten, in dem die politische Krise im Vorderen Orient immer größere Kreise zieht.

Wenn parallel mit dieser Entwicklung der bisher englandfreundliche irakische Ministerpräsident Gamil Madsaf bereits von seinem Posten zurückgetreten ist, so wirkt diese Tatsache nicht nur ein grelles Licht auf die britische Methode, sich mit brutaler Gewalt über alle Rechte der einheimischen Bevölkerung dieser Länder hinwegzusetzen, sondern die erneute Verhängung des Ausnahmezustandes im Irak ist ein bereicherndes Beweis dafür, daß die Unzufriedenheit aller nationalistischen Kreise von Tag zu Tag einen ernsteren Charakter annimmt.

Unversämter Druck auf Afghanistan Daß sich weder die Briten noch die bolschewistischen Kriegsheer mit ihren bisherigen

Rücktritt des japanischen Kabinetts

Nach einer Audienz beim Tenno / Fürst Konoye führt die Geschäfte weiter

Tokio, 16. Oktober

Nach einer Domei-Nachricht gab das Informationsamt der japanischen Regierung bekannt, daß das Kabinett Konoye seinen Rücktritt angeboten habe.

Das Kabinett Konoye führt vorläufig die Geschäfte weiter.

Aber die politische Lage im Fernen Osten gibt uns unser Ho. Berichterstatter folgendes aussagekräftiges Bild:

Meldungen aus dem Fernen Osten ließen bereits in den letzten Tagen erkennen, daß die Entwicklung an der Front im Osten tiefgreifende Auswirkungen auf das politische Leben in Ostasien ausübt.

Die deutsche Eisenaust zermalmt die letzten Sowjetkräfte

Unverminderte Wucht der deutschen Offensive / Kateridee einer New-Yorker Gazette / Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 17. Oktober

Die Berichte und Sondermeldungen des DAB bestätigen jeden Tag die kürzliche Feststellung des Reichspropagandachefs, daß die Entscheidung in diesem Feldzug schon fiel.

In überraschend kurzer Zeit ist der Abschluß der Doppelschlacht von Wjasma und Brjansk nahegerückt. Die Sowjets haben alle Angriffsversuche mit ungeheuren blutigen Verlusten bezahen müssen.

für die deutschen Angreifer hart und schwer. Es wäre eine Beleidigung für unsere Soldaten, diese Tatsache auch nur einen Augenblick zu verzögern.

Während die gepanzerte deutsche Eisenaust pausenlos die letzten bolschewistischen Kampfkraft zermalmt, schwoll auf der britischen Insel und in USA die Enttäuschung und Ernüchterung gleich einer Sturmflut an.

„Erfolgen“ im mittelasiatischen Raum begnügen wollen, geht offensichtlich aus ihrer Stellung gegenüber Afghanistan hervor.

Es kann auch kein Zweifel darüber herrschen, daß jetzt das Judentum — namentlich in Palästina — unter dem Schutz der englischen und bolschewistischen Bajonette seine große Zeit gekommen sieht.

Es mag auf den ersten Blick so scheinen, als ob die britisch-bolschewistische Zwingburg im Nahen Osten gegen alle Unterminierungsversuche gesichert sei.

Brooke-Popham in Australien

Drahtmeldung unseres MA-Berichterstatters

Stockholm, 17. Oktober

Der britische Befehlshaber im Fernen Osten, Sir Robert Brooke-Popham, der im Flugzeug in Australien angekommen war, hat gestern an der Sitzung des australischen Kriegsrates teilgenommen.

Als kennzeichnend für die Probleme, vor die sich die japanische Außenpolitik zur Zeit stellt, seien als bemerkenswerte Äußerung angeführt: Der Sprecher des japanischen Marineministeriums, Kapitän zur See Hideo Hirota, hat, wie aus Tokio gemeldet wird, erklärt, die Beziehungen zwischen Japan und Amerika seien an dem entscheidenden Punkt angelangt.

„Festung“ längst dadurch hinfällig geworden, daß die welthistorischen Entscheidungen in einem Raum ausgetragen werden, der allein vom Gesetz des deutschen Handelns bestimmt wird.

Dieser zwingenden Erkenntnis hat sich auch die noch vor kurzem von London und Moskau mit verführerischen Lockmitteln umworbene Türkei nicht entziehen können.

„Sie werden den Krieg überdauern“

Smerna, 16. Oktober

Der deutsche Botschafter von Vapen hielt anlässlich eines von ihm zu Ehren der Vertreter der türkischen Behörden und der deutschen Kolonie gegebenen Empfanges eine Ansprache, in der er auf die zahlreichen Gemeinsamkeiten in der deutschen und türkischen Geschichte hinwies.

Britisches U-Boot verliert

Rom, 16. Oktober

Der italienische Wehrmachtbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

In Nordafrika Gefechte an der Frontfront, die für unsere Truppen günstig verliefen. Motorisierte feindliche Einheiten wurden von unserer Artillerie unter Feuer genommen.

In Ostafrika wurde ein übermütiger Versuch gegen unsere Stellungen von Ulag (Gondar) glatt abgewiesen. Der Feind erlitt beträchtliche Verluste.

Donovan organisiert USA-Kriegsheer

Washington, 16. Oktober

Die Neuwahl des Vorstandes der Gewerkschaft amerikanischer Journalisten ergab den vollständigen Sieg einer scharf antisowjetisch orientierten Gruppe über die bisher herrschende linksradikale Clique.

Schi

Der Hun

Die ersten

„Stadt des goldenen Weizens“ am Schwarzen Meer

In Odessa erklangen einst fast alle Sprachen der Welt / Blut, Tränen und Mord unter bolschewistischer Herrschaft

Odessa liegt auf einer 47 Meter hohen, von Schluchten zerrissenen Plateaufläche im Halbtage in der Bucht von Odessa im Schwarzen Meer. Berühmt war einst der Ruf dieser Stadt als Handelsort, in dem fast alle Sprachen der Welt erklangen, in dem fast jedes Volk Europas und Asiens eine Anzahl Vertreter hatten. Dieses Odessa von einst war reich und angesehen als zweitgrößte Stadt der Ukraine. Die Ausfuhr der lebhaften Stadt umfaßte Holz, Wolle, Lössen, Alkohol, Zucker und Vieh, vor allem aber Weizen. Odessa war die „Stadt des goldenen Weizens“.

Eine blühende Handelsstadt wurde zur Wüste. Darüber berichtet ein älterer Schriftsteller und Reisender: „Nur der Weizen beschäftigt die Menschen. In Gesellschaft nehmen selbst die Damen nach der ersten Begrüßung und flüchtigen Bemerkungen über die Witterung den lebhaftesten Anteil am Gespräch über den Weizen. Schwerlich fände man eine Stadt, wo man so vollkommen über die Eigenschaften und die Güte dieser Getreideart unterrichtet sein kann als Odessa.“ Dabei war Odessa einst eine schöne Stadt, ehe sie dem bolschewistischen Wahnsinn verfiel.

Wie in anderen südlichen Ländern, spielte sich das Leben fast ganz in der Öffentlichkeit ab. Ukrainer, Griechen und Italiener, Polen und Deutsche, aber auch Juden waren hier neben anderen Nationen vertreten. An der Stelle, wo einst die fürstliche Burg Seni-Dunja aufragte, zog sich der Nikolai-Boulevard hin, den die Bolschewisten später, wie auch alle anderen Straßen und Plätze, nach einem ihrer im Norden und Plündern besonders tüchtigen Hauptlinge benannten. Hier wie überall, hatten die Sowjets ihre geschmacklosen Mammuthäuser bolschewistischer Umsturzer errichtet. Ein echtes Reklamestückchen der roten Kulturverkörper war die Unterhaltung einer jüdischen Bibliothek in Odessa, während trotz aller mit großem Tamtam verkündeten „Kulturbestrebungen“ in Wirklichkeit auch hier die breite Masse der arbeitenden Bevölkerung bewußt in Unwissenheit und Analphabetentum gehalten wurde.

Jede selbständige Initiative im Handel und Wandel dieser Handelsstadt am Schwarzen Meer wurde, wie anderswo auch, mit Kerker, Fösterung, Verbannung und Tod bestraft. Die großen industriellen Unternehmungen Odessas verfielen dem von Moskau aus gelenkten Kollektivsystem. Was unter einem solchen System aus der einst blühenden Industrie Odessas geworden ist, kann man sich nur schwer ausmalen. Hier bestanden ausgedehnte Werkstätten für die Reparatur von Schiffen, Eisenbahnwerkstätten, Maschinenfabriken, besonders für landwirtschaftliche Maschinen, ferner für Leberwaren, Ante, Korf, Zucker und Tabak. Die See- und Heilbäder der Umgebung hatten einst einen weithin bekannten Ruf, kamen aber seit der Bolschewistenherrschaft nur den roten Hauptlingen und ihren Günstlingen und Freundinnen, in erster Linie hebräischer Abstammung, zugute.

Banzerkreuzer „Potemkin“
Eine traurige Rolle spielte Odessa in jenem Jahre 1905, als nach der furchtbaren Niederlage des Zarenreiches gegen das junge aufstrebende Japan, eine von den geistesverwandten und später oft personengleichen Vorgängern der Bolschewisten, den Nihilisten und Sozialrevolutionären, entfachte erste offene Revolution in dem damaligen Rußland ausbrach. Als es am 25. Juni 1905 in der Weizenstadt zu Kämpfen

der bewaffneten Massen gegen die Truppen des Zaren kam, schloß sich die Besatzung des Kaiserlichen Panzerkreuzers „Potemkin“, nachdem sie ihre Offiziere auf die schrecklichste Art und Weise ermordet hatte, dem Aufstand an und griff mit den Schiffsgeschützen zugunsten der Revolutionäre ein. Als der Aufstand niedergeschlagen wurde, flüchteten die meinedigen Meuterer und Mörder mit dem Schiff nach dem rumänischen Hafen Constanza, wo es, von der Mannschaft verlassen, von den rumänischen Behörden beschlagnahmt wurde.

Bolschewistische Praxis in Reinkultur

Die sowjetischen Machthaber des Kremls haben es natürlich nicht verabsäumt, diese Meuterei mit allen ihren Scheußlichkeiten in ihre gegen die Staatsysteme Europas und der ganzen Welt gerichtete Umsturzpropaganda einzuspannen. Der berühmte Jude Eisenstein stellte den bolschewistischen Reklamefilm „Panzerkreuzer Potemkin“ her, in dem die Mordmissetaten, die Offiziersmorde und der meinedige Widerstand gegen die Staatsgewalt in ungläublichen Verzerrungen und Gehärdern im Sinne der Weltrevolution verherrlicht wurde. Dieses 1926 entstandene Machwerk wurde dann auch prompt in den von demokratischen Segnungen beherrschten Ländern Europas zur Aufführung gebracht. Auch dem deutschen Volke wagte man diese hundertprozentige Krasse und jedem gebunden Empfinden ins Gesicht schlagende bolschewistische Mord- und Umsturzpropaganda vorzuführen. Gegen diese bewußte Vergiftung des damals von Fieberkrämpfen geschüttelten deutschen Volkstörpers haben allerdings die Vertreter nationalen und völkischen Bewußtseins, voran die Kämp-

fer der nationalsozialistischen Bewegung kräftig in Tat und Wort protestiert.

Die wahre bolschewistische Praxis zu erleben hatte Odessa im Jahre 1917 genügend Gelegenheit, als die roten Horben unter Führung jüdischer und anderer verbrecherischer Elemente die Herrschaft in der Stadt an sich rissen. Mord, Brand und Plünderung unterbrüdten auch hier jeden Widerstandsbefuch, dann gelang es aber den Ukrainern unter ihrem Heiman Belsjura — er wurde 1926 von einem jüdischen Sendboten Moskaus in Paris ermordet — die Stadt in die Hand zu bekommen. Am 13. März 1918 besetzten deutsche Truppen Odessa.

Verraten und betrogene Befreier

Durch den Ausgang des Weltkrieges waren die deutschen Soldaten dann gezwungen, die Stadt zu räumen. Aufs Neue brandete die rote Flut der fanatischeren Regierung der Ukraine heran. Belsjuras Regierung rief die Entente zur Hilfe, da die von bolschewistischen Agenten ausgehende Unterwelt Odessas ihren Bestand immer mehr bedrohte. Französische, serbische und polnische Truppen zogen darauf in Odessa ein, wurden aber, als es nicht mehr im Interesse der Herren von London und Paris lag, den Bolschewismus zu bekämpfen, im April 1918 wieder abberufen. General Denikin, die letzte Hoffnung aller Zarentreuen, konnte sich mit den Seinen noch bis März 1920 hier halten, verraten und verlassen von England und Frankreich. Dann brach die rote Flut über das unglückliche Odessa herein.

Herbert Steimann



KARTE, BILDER UND STUDIEN Zur Einnahme von Odessa durch deutsch-rumänische Truppen



An der vordersten Front Zur Kenntlichmachung der vordersten deutschen Linie für die Angriffe der Luftwaffe hat die Infanteriespitze Fahnenstücke ausgelegt. (PK-Aufnahme, Kriegsbericht. Weber, PBZ., Zander-Multiplex-K.)

Wenn Not am Mann ist: S.A. packt zu!

Alltagseinsatz unserer SA-Männer / Katastropheneinsatz und Erntehilfe

Geist und Erziehung der SA formen Männer, die zu jeder Stunde bereit sind, sich für ihr Volk einzusetzen. Weder Umfang noch Inhalt des SA-Einsatzes werden vom normalen Dienstplan begrenzt. Namentlich im Krieg geht der Einsatz weit über das hinaus, was befohlen wird und befohlen werden kann.

254 Menschen gerettet

Irgendwo in der Nähe von P. bricht ein Damm. — Vor einer Viertelstunde schon ist „Luftgefahr“ gemeldet worden. Wenig später ertönen die Alarmsirenen. — Für die Hilfe beim Dammbau fallen SD- und Feuerwehr aus. Der wasserreiche Fluß überflutet zwei Straßenzüge. Viele Menschen sind bedroht. Die Flut gefährdet Vieh und Wohnungseinrichtungen. Es gilt, schnellst einzugreifen. In kurzer Zeit ist der nächste SA-Sturm

alarmiert. Ganz auf sich gestellt, muß der Sturmführer mit seinen Männern die Bewohner retten. Fahrzeuge für den Abtransport der Obdachlosen heranschaffen, diese erst leer und später mit Menschen beladen durch die überschwemmten Straßen lösen und zu Untertüften leiten. Dabei herrscht bittere Kälte. Vom Abend bis zum Morgen müssen die Männer immer wieder durch schultertiefes, eiskaltes Wasser zu den Wohnungen vordringen. Bei völliger Verdunkelung ist die Arbeit doppelt schwer. Ohne Rücksicht auf die eigene Gesundheit führen die Männer ihr Rettungswerk zu Ende.

Gegen Morgen haben sie 254 Personen, Männer, Frauen und Kinder, in Sicherheit gebracht. Aber auch dann gönnen sie sich keine Ruhe. Nun gilt es, das Vieh und die wertvollsten Bestände der Wohnungseinrichtungen zu

Ein Groschen kommt zum anderen!
Man kann selbst beim Zähneputzen sparen, da man eine so gute Zahnpasta wie die Miva für 40 Pfg. die große Tube bekommt.
Schlüsselch: gepart ist gepart!

Schicksal im Osten

Roman von Marianne Westerlind
Alle Rechte nur durch Verfasserin

Der Hunger begann sich auszubreiten. Zu- weilen auch einmal in neuer, jäher Verbrüderung haben noch Lebensmittel, aber die lettischen Bauern hielten mit Etwas zurück, sie vergurten sie lieber, als daß sie sie auf die Märkte brachten.
„Nimmer näher rückte die deutsche Front. Zehn Kilometer von Riga entfernt tobte schon der Schlagenbonner.“
„Revolution in Rußland! Erlösung sollte sie sein und das Morgenrot. Und trug doch nur heillose Verwirrung ins Land.“
Die ersten Nachrichten, die von Begeisterung, Idealismus und Verbrüderung sprachen, stimmten Wilhelm traurig.
„Ich denke daran“, sagte er, „daß die Franzosen auch einmal in neuer, jäher Verbrüderung mit uns und von Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit zu schwärmen begannen. Es war nur der Aufstoß zu einem ungeheuren Blutbad.“
„Sei still!“ rief ich erschrocken.
Seine Augen hatten wieder den eigentümlichen Ausdruck. Er sah wie in weite Ferne.
„Neue Nachrichten überlieferten sich. Gleichheit — ja! Man trug zum Zeichen dieser Gleichheit rote Schleifen. Der russische Gutsbesitzer hat etwas, was er noch niemals zuvor im Leben

gekauft hatte, er reichte einem russischen Bauern die Hand.
Eine neue Verfügung vom Petersburger Hauptkomitee enteignete dann bald den Gutsbesitzern: alles Land mußte aufgeteilt werden bis auf wenige Desjatinen.
Immer bedrohlichere Gerüchte wälzten sich heran. War eine offene Revolte ausgedroht? Soldaten spien vorübergehenden Offizieren ins Gesicht, anstatt sie zu grüßen. Sozialistische Wälder hehten unaufrichtig, schon lebte das Jahr 1905 in entsetzlicher Wiederholung auf, der Brand der Schlösser und Güter rötete den nächtlichen Himmel, die Gutsbesitzer erschlug man mit Knüppeln...
Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit...
Das Aller schlimmste aber war die Enttäuschung über das Auftreten der Deutschen. Wie unjüdisch, zögernd und schwach wägen die Schritte der russischen Regierung nach der Revolution! Auch Kerenski vermochte keine Einigung zustande zu bringen, blutig ging die Saat des Bolschewismus auf. Und mit diesen Leuten setzten sich die Deutschen an einen Verhandlungstisch! Ertrankten sie an, behandelten sie als ihrgleiches, anstatt sie wie mit eisernem Besen wegzufegen!
Sie kamen nicht im Sturmsturm ins Land, die Deutschen, nicht wie Sieger, wie es ihnen zutram, sie verhandelten... So legten sie selber den Grundstein zur Anerkennung der bolschewistischen Regierung. Es war eine Tragödie fondergleichen.
Kein Friede! — Kein Brot!
Lebensmittel wurden mit Phantasiepreisen bezahlt. Soldatenräte requirierten rückwärtslos für die „Roten Soldaten“ in der Ukraine, Eine

entsetzliche Zeit war im Ausbruch. Es formierten sich viele idealisierende Jünglinge, darunter Studenten, zu den sogenannten „Todesbataillonen“ — unjüdisch, die sinkende Moral, der Abstoß war nicht mehr aufzuhalten. In jenen Tagen kannten wir nur ein Gebet: „Möchten doch die Deutschen kommen!“
Selbst ihre bisherigen Gegner erfluchten ihr Kommen, sie galten ihnen als Bringer der Kultur und Befreiung von aller Schmach.
Und sie kamen. Am 3. September 1917.
Ich weilte gerade in Riga zu Besuch und erlebte den beispiellosen Jubel der Bevölkerung beim Einmarsch der ersten Truppen, die unter General Gutier einrückten. Man schwenkte Fahnen, sang deutsche Lieder, und Frauen kränzten die Kanonen mit Blumen.
Mitte auf dem Marktplatz stand ein blutjunger, deutscher Offizier, ein blonder Junge in verstaubter feldgrauer Uniform.
„Was haben wir von Ihnen zu erwarten?“ fragte ich ihn tödlich und led.
Er nahm Haltung an. „Ordnung, Schmeide, viel Müst und nix zu fressen!“
Wir lachten beide glücklich.
Das Baltikum wurde Okkupationsgebiet. Deutsche Kultur trug man zu uns, deutsche Musik und Bücher, Gemäldeausstellungen fanden statt, immer enger und beglückender wurde die Verbindung zur Stammheimat, ein uralter Sehnsuchtsraum, unter deutscher Flagge zu leben, schien der Erfüllung nahe.
Der Herzog von Sagan war der letzte Fürst im Kurland gewesen; nun wurde der Baron von Manteuffel dazu auserwählt, dem deutschen Kaiser den Herzogshut anzutragen...
Im Frühjahr des Jahres 1935 sah ich eine herrliche Briefmarke. Eine Mutter — Germanin

bergen. Bei dem ganzen Einsatz ist der schon betagte Sturmführer bis zuletzt seinen Männern ein Vorbild an Mut und Einsatzwillen.

1400 Stunden Erntehilfe

In gleicher Einsatzfreudigkeit legen auch die SA-Stürme auf dem flachen Land Hand an. Dort harret die Ernte der Bergung. Auf den Höfen fehlen vielfach die Männer. Für sie springen SA-Kameraden ein, die ihr kriegswichtiger Beruf an die Heimat festsetzt. Sie packen an und helfen mit, die Ernährungslage zu sichern. Neben seinem sonstigen mannigfachen Kriegseinsatz leistete beispielsweise ein einziger SA-Sturm des Paderborner Landes im Juli dieses Jahres 401 Arbeitsstunden, eine südwestfälische Standarte 1400 Stunden Erntehilfe. Diese wahllos genannten Zahlen geben Zeugnis von den Leistungen der an sich keinen Zahl noch in der Heimat stehender SA-Männer. Dies sind nur Ausschnitte aus der Kriegsarbeit der SA. Sie ist so vielseitig, daß man oft nicht weiß, woher die Männer Zeit und Kraft für sie nehmen. Dennoch sind sie zu jeder Stunde bereit.

So summiert sich in ungezählten Einsätzen die „Nebenarbeit“ der SA. Gewiß sind es oft nur kleine Dinge, nicht immer springen dabei hohe materielle Werte ins Auge. Dennoch ist alles im Ergebnis zur Erhaltung der inneren Kraft wichtig.

SA-Obertruppführer Schmidt

Die Wolga

Am Oberlauf dieses Riesentrommes der Sowjetunion stehen deutsche Truppen im Kampf gegen den Bolschewismus. Mit einer Länge von 3694 Kilometer wird der Rhein fast um dreimal überflossen und verläuft mit der Wolga ist sogar der Dnjepr noch klein zu nennen, der ja der zweitgrößte Fluß dieses Teils des Urals ist. Er entspringt im Südboden des Uralgebirges und erreicht bei Kalmuk, dem früheren Twer, bereits eine Breite von 130 Meter. Das heutige Kalmuk ist eine Stadt von rund 146 000 Einwohnern mit Textil-, Metall- und Lederindustrie. Vorbei an Jaroslawl, Gorkij und Samara, dem heutigen Kuibyschew, fließt sie dem sowjetischen Meer zu und erreicht in ihrem Unterlauf stellenweise eine Breite von 2 Kilometer. Der Fluß bildet die große Verkehrsachse der Sowjetunion von Norden nach Süden. Der Plan, auch den Oberlauf für größere Schiffe befahrbar zu machen, ist noch nicht im vollen Umfange verwirklicht worden.
Die gleichfalls im Bereich des DAW, genannte Stadt Kaluga, südwestlich von Moskau, an Oka und Jaiskenta gelegen, ist mit rund 60 000 Einwohnern der Sitz einer Maschinenindustrie und hat Kohlenbergbau.

Auf einem Truppenübungsplatz im Osten wurde am Mittwoch die felerliche Verteidigung eines finnischen Freiwilligen-Bataillons durch die Waffen-SS vorgenommen.

PERUTZ-FILM
schöne Fotos

— schließt das jubelnd heimkehrende Kind, das Saarland, in ihre Arme. Mir traten die Tränen in die Augen. So hatte ich mir die Rückkehr Kurlands vorgestellt — damals.

„Ach, und weiß ich Abtuz aus den Wolken hartte unserer! Es war ein Sturz ins Bodenlose...“

Unter der Bolschewistenherrschaft

Gegen Ende des Jahres 1918 begannen wir zu begreifen: es stand schlecht um uns. Gerüchte, wilde und bedrückende, flatterten heran, die Deutschen, die sich wie die Löwen gegen einen Wall von Feinden ringsum gewehrt hatten, seien durch Übermacht, Hunger und vor allem durch Verrat im Innern bezwungen worden und nicht mehr in der Lage, der Welt als Sieger den Frieden zu diktieren, und schließlich hiß es brüst und klar: Revolution in Deutschland!
Noch träubten wir uns, das Unfassliche zu glauben, erst als wir den Abmarsch der deutschen Truppen erlebten, begriffen wir das bittere Ende.

Vor Angst und Grauen lagen wir schlaflos. Was sollte nun mit uns werden? Deutschland konnte uns keinen Schutz mehr gewähren, hinter unserem Rücken tobte der Bolschewismus. Ein drohendes Schweigen lag in der Luft, hing wie eine sahlgelbe Wolke über uns. War es die Stille vor dem Sturm?
Zwei englische Kriegsschiffe lagen auf der Reede vor Riga. England wird uns schützen und schützen, so suchten wir uns zu trösten. Diese Schiffe werden ein Feuer eröffnen, sobald die Bolschewisten nahen. Aber eines Tages träufelten sich Rauchschmoke aus den Schornsteinen, und diese Schiffe stachen in See.

(Fortsetzung folgt!)

Kriegspreisvorschriften für das Handwerk in den Ostgebieten

Nach Abschnitt IV der Kriegswirtschaftsverordnung vom 4. September 1939, insbesondere § 22, sind Preise und Entgelte für Güter und Leistungen jeder Art nach den Grundsätzen der Kriegswirtschaftlichen Volkswirtschaft zu bilden.

Auch in den eingegliederten Ostgebieten sind Kriegswirtschaftlich nicht gerechtfertigte Gewinne an das Reich abzuführen. Um die Durchführung der sich hieraus ergebenden Verpflichtungen zu erleichtern, hat der Reichskommissar für die Preisbildung bestimmt, daß die von ihm für das übrige Reichsgebiet erlassenen Anweisungen zur Durchführung des § 22 ff. der Kriegswirtschaftsverordnung in den eingegliederten Ostgebieten entsprechend anzunehmen sind.

Nach dem Erlass des Reichskommissars für die Preisbildung über die Durchführung der Kriegspreisvorschriften für den Bereich der Reichsgruppe Handwerk in den eingegliederten Ostgebieten vom 16. August 1941 gilt für das Handwerk grundsätzlich die Anweisung zur Durchführung der §§ 22 ff. der Kriegswirtschaftsverordnung im Bereich der Reichsgruppe Handwerk vom 17. Juli 1941. Der neue Erlass für die Ostgebiete besagt, daß bei der Prüfung

der kriegswirtschaftlich gerechtfertigten Preise in den eingegliederten Ostgebieten grundsätzlich genau so wie im übrigen Reichsgebiet zu verfahren ist. Ergänzt werden hier die Ausführungsbestimmungen der Preisvorschriften durch den zur Ostpreisstop-Berordnung ergangenen Kundenerlass vom 7. Februar 1941, der den besonderen Verhältnissen in den Ostgebieten Rechnung trägt. Im letztgenannten Erlass heißt es bereits, daß es in den eingegliederten Ostgebieten noch mehr als im Altreich notwendig ist, den Preisstand möglichst niedrig zu halten.

Nach der Anweisung zur Durchführung der §§ 22 der Kriegswirtschaftsverordnung im Bereich der Reichsgruppe Handwerk, Ziffer 6, kann in Ausnahmefällen aus kriegswirtschaftlich gerechtfertigten

Gründen einem Betrieb auf seinen Antrag von der Preisbildungsstelle gestattet werden, die gebotene Preisentlastung zu unterlassen und an deren Stelle den entsprechenden Betrag abzuführen. Der Erlass für die Ostgebiete sieht nun vor, daß in diesen Gebieten mit Zustimmung der Preisbildungsstelle von Preisentlastungen im Einzelfall auch abgesehen werden kann, wenn das Gemeininteresse an einer sofortigen Senkung der Preise nicht größer ist als das Interesse an einer Annullierung erhöhter Gewinne für Maßnahmen zur Erneuerung, Ergänzung und Erweiterung eines Betriebes.

Der Erlass sieht fernerhin vor, daß Preise, die in den eingegliederten Ostgebieten auf Grund des § 1 Ostpreisstopverordnung geltend gemacht worden sind, ohne Genehmigung auf ihren früheren Stand erhöht werden dürfen, wenn dies aus wirtschaftlichen Gründen unumgänglich notwendig ist.

Nach der Verordnung über die Errichtung und den Geschäftsbereich von Reichskreditkassen in den be-

fehlten Gebieten vom 15. Mai 1940 ist am 7. Oktober 1941 eine Reichskreditkasse in Rowno eröffnet worden.

Zellulosegewinnung aus Seetang

Die dänische Presse erörtert gegenwärtig die Herstellung von Zellulose aus Tang. Zur Zeit sind Untersuchungen mit Schilf, Ried sowie Schwertfarn im Gange. Besonders Interesse wird auch der Seetang-Untersuchung entgegengebracht. Durch Analyse soll festgestellt werden, welche Bestandteile des Tangs verwendet werden können. Im Blättertang wurden Alginsäuren festgestellt; Alginsäure kann zu Fäden verspinnbar werden, so daß Möglichkeiten für die Textilindustrie vorliegen.

Büchertisch

Pflanze, Tier und Mensch in der Geographie. Der weit über 500 Seiten starke Band „Allgemeine Geographie II“ des „Handbuchs der Geographischen Wissenschaft“ (Akademische Verlagsgesellschaft Athenäum, Potsdam) enthält eines der großartigsten und bedeutendsten Kapitel der Erdkunde.

Deutsche Industriebank

Aktienkapital und Reserven 615 Millionen RM.

Berlin

Langfristige Kredite

Übernahme kommissarisch verwalteter Gewerbebetriebe,

Neueinrichtung, Erweiterung, Instandhaltung von Betriebsanlagen, Anschaffung von Maschinen und Einrichtungen

Für den Reichsgau Wartheland

Posen

Fernruf 9281 Waisenstr. 3-4

Offene Stellen

Buchhalter sowie Journalführer, gewissenhaft und flott arbeitend, für Großbetrieb in angenehmer Dauerstellung sofort gesucht. Angebote unter 2476 an die L.Z.

Buchhalter(in), Bilanzführer, u. flotte Stenotypistin für möglichst sofort gesucht. Kräfte, die bereits im Verkauf tätig waren, werden bevorzugt. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, selbstgeschriebenen Lebenslauf, Lichtbild und Eintrittstermin, sowie Gehaltsansprüchen erbeten an: Hermann Krüppelmann, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau, Pflanzmannstr. 12/14, Ruf 113-33/34

Konstrukteure für Aggregate und Lastenbänderbau, Buchhalter (erfte Kraft), Stenotypistinnen, Kontoristinnen sofort gesucht. Deumer-Stephani-Werk, o.G., Zaiers, b. Pflanzmannstr.

Eisenlager-Berater, möglichst gelernter Eisenhändler oder aus dem technischen Bereiche, mit guten Referenzen, für sofort gesucht. Mannesmannröhren- u. Eisenhandel GmbH, Pflanzmannstr., Adolf-Hitler-Str. 121.

Intelligenter Bote, jung, (in Kalisch wohnhaft), zur täglichen Beförderung kleiner Pakete zwischen Pflanzmannstr. und Kalisch, zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerber wollen sich bitte heute Freitag, den 17. 10. 1941, zwischen 18 und 19 Uhr im Hotel Reichshof, Kalisch, bei Herrn Gontarfi, melden.

Deutscher Kaufmann für sofort gesucht. Voraussetzungen bei Mannesmannröhren- u. Eisenhandel, GmbH, Pflanzmannstr., Adolf-Hitler-Str. 121.

Korrespondentin als Sekretärin, tüchtig und gewissenhaft, für Vertrauensposten von Großbetrieb in angenehmer Dauerstellung sofort gesucht. Angeb. unter 2476 an die L.Z.

Mehrere Stenotypistinnen werden zum sofortigen Eintritt gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind an die Industrie- und Handelskammer, Pflanzmannstr., Hermann-Göring-Str. 70, einzufenden.

Bestellte Stenotypistin zum sofortigen Eintritt für unsere Kassenstelle in Kalisch gesucht. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf, Gehaltsansprüchen, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind an die Industrie- und Handelskammer, Pflanzmannstr., Hermann-Göring-Str. 70, einzufenden.

Hausmädchen, zuverlässig u. sauber, gesucht. Anzumelden Hausländer Straße 31, W. 1.

Kleinstmädchen und Kinderermädchen, deutschsprechend, ab sofort gesucht. Reg. Rat Meding, Hallandstr. 27.

Stellengesuche

Suche als Lohnrechner im Großbetrieb Tätigkeit oder für Kellerbuchhaltung, zur Zeit noch beschäftigt. Angebote unter 2478 an die L.Z.

Buchhalter hat noch einige Stunden frei (Kleinstereibetrieb). Angebote unter 2457 an die L.Z.

Großhandelskaufmann, organisatorisch befähigt, erfahren, mit großem Eigenkapital, sucht in der Textil-, Textilwaren- oder Bekleidungsindustrie, in der Unternehmung, bei späterer Übernahme, möglichst, auch gebotene Behörden- oder Verwaltungstätigkeit, angenehme, ausführliche Angebote erbeten unter J. D. 768 an Ala Angelen W.G., Königsberg/Wr.

Welcher Textil- und Kurwaren Einzelhändler sucht tüchtigen Einkäufer? Angeb. mit Angabe der zugeh. Provisionshöhe an die L.Z. unter 2478.

Obermeister für Baumwoll-Spinnerei, mit langjähriger Erfahrung, wünscht entsprechenden Posten. Angebot unter 2446 an die L.Z.

Suche lohnende Dauerbeschäftigung für 2 Doppelpanner mit großen Gummitrolwagen. Fernspruch, 108-91.

Schneiderin sucht Heimarbeit. Angebote unter 2471 an die L.Z.

Deutsche, zuverlässiges Fräulein, sucht irgendeinen Posten. Angebote unter 2470 an die L.Z.

Unterricht

Rechnenunterricht für 12jähriges Mädchen gesucht. Angebote unter 2455 an die L.Z.

Lehrer oder Lehrerin für Klavierunterricht gesucht. Zu melden bei Frau Kömlich, gut Ref., bei Kutno, Ruf Kutno 134.

Vermietungen

Zentrum. In eleganter Wohnung ein möbliertes Zimmer mit Badezimmer zu vermieten. Ang. unt. 2474 a. d. L.Z.

Mietgesuche

4-Zimmer-Wohnung mit allen Bequemlichkeiten, möglichst mit Garten, auch Stadtrand, zu mieten gesucht. Angeb. eilig unt. 2480 an die L.Z.

Zimmer, freundlich, möbliert, in guter Lage von Dauermieter sofort gesucht. Angebote unter 2487 a. d. L.Z.

Chepaar mit 18jährigem Sohn (Schüler) sucht für sofort 3 oder 4 möblierte Zimmer mit Küchenbenutzung, davon 2 Schlafzimmer in gutem Hause, falls unmöbliert. Ang. an Commerzbank, Adolf-Hitler-Str. 98.

Möbl. Zimmer im Zentrum, sauber, warm, mit Bad und voller Verpflegung, zu sofort oder später von älterem Beamten gesucht. Angebote unter 2465 an die L.Z.

Möbliertes Zimmer von Altreichsbeamten, Nähe Friedrich-Schöler-Straße, für sofort gesucht. Angebote unter 2466 an die L.Z.

Dauermieter, Beamter aus dem Altreich sucht für sofort ein gut möbliertes Alleinzimmer, möglichst mit Bad u. Zentralheizung, jedoch nicht Bedingung, im besserem Hause und Lage, zu mieten. Angebote unter 2479 an die L.Z. erbeten.

Garage gesucht, für zwei Personwagen, Nähe Scharnhorst- u. Danziger Straße. Angebote an Kurt Schwent, Um- und Neubau von Motoren, Scharnhorststr. 3, Ruf 125-68.

Verkäufe

Stiefelröhrchen, 280 cm, 12 cm, zu verkaufen. Wilhelm Eder, Hamburg-Poppenbüttel.

Junger Rehpinscher, echte Rasse, billig zu verkaufen. Blethenstr. 76, W. 9

Benzin-Motomotive, 35 PS, 600 Spur, neuwertige Dampfmaschine, 100 PS, 600/750 Spur, zu verkaufen. Wilhelm Eder, Hamburg-Poppenbüttel, Am Schulberg.

Ausziehisch, 6 Stühle, dunkle Eiche (alter Stil), Königs-Heinrich-Str. 35, W. 8, zu verkaufen.

Schauensterseiben (zwei), 172 Br. u. 3 Meter hoch, mehrere Spiegel und Glasplatten verkaufen. Adolf-Hitler-Str. 48, Ebelweh.

Falbes Haus, neu, massiv, verkaufen billig. Kühreres Weilerhausstr. 115 (alt 45), W. 19, 15-17 Uhr.

Kaufgesuche

Zimmer und Kücheneinrichtung zu kaufen gesucht. Angebote bitte unter 2434 an die L.Z.

Herrentaschenuhr, Gold oder Silber, gutes Werk und taubelos erhalten, sofort zu kaufen gesucht. Angebote unter 2454 an die L.Z.

Kinderbett zu kaufen gesucht. Fernruf 223-91.

Tabellenfahrräder, mittl. Gr., Stauhauger, 22 Volt, Vinsolum ca. 3x4 m, zu kaufen gesucht. Ruf 126-50

Radio zu kaufen gesucht. Angebote unter 2462 an die L.Z.

Plattenspieler (220 Volt) mit Schallplatten, Herrenpels für große Figur, sowie gut erhaltener Teppich, 4x6 Meter, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2468 an die L.Z.

Gebrauchtes Klavier, in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Angebote unter 2464 an die L.Z.

Junger Schäfer- oder Jagdhund bringend zu kaufen gesucht. Fernruf 108-48.

Heiratsgesuche

Süddeutscher, erwünscht. Heirat mit guter Haus- und Geschäftsfrau. Angebote unter 2469 an die L.Z.

Entlaufen

Drahthaarfox, Lederhalsband mit Schild, entlaufen. Stamel, Polen, Glogauer Str. 175, W. 5. Abzugeben Pflanzmannstr., Schleswiger Str. 6, Fernruf 184-65.

Jagdhund, braun gefleckt, kurzhaarig, am 10. Oktober vom Gut Schinkew, bei Babianice, entlaufen. Nachricht gegen Belohnung erbeten an Ostar Stenzel, Schinkew, b. Babianice.

Verloren

Ausweis der Deutschen Volkspolizei des Rudolf Scheide, Strikow, Bahnhofsstraße 64, verloren.

Rebensmittelfarten, d. 15. 10. zwischen 16 u. 17 Uhr in der Adolf-Hitler-Str., zwischen Hort-Bessel- und Meisterhausstraße, verloren. Oskar und Helene Ehrentraut, Lutherstraße 7, W. 23.

Ausweis vom russischen Komitee des Alexander Schurawinski, Danziger Straße 103, verloren.

Verschiedenes

Rundfunkgeräte und Reparaturen Gerhard Gier Schlageterstraße 9, Ruf 168 17

Schreibt mir, schreibt ihr (schreibt auf) „M.=K.=Papier“ jetzt auch von hier

Pelikan Dauerabonnenten für Koto in großer Menge

Grete Groß 17733 Straße der 8. Armee 68

Niederdruck-Dampfkessel (Stebel oder ähnlich), bis 30° m Heizfläche neu oder gebraucht, sofort gesucht. Angebote Fernruf 101-69.

Achtung! Kaufe gebrauchte Möbel, Teppich, Horren und Damenkleider, Felle und Pelze usw. Buschlinde Nr. 127

Pflanzmannstr. Altmaterialhandlung kauft Kändig Aktien, Lumpen, Papier. Auf Wunsch wird sofort abgeholt. U. Schmidt, Str. der 8. Armee 123 Ruf 142-90

GLASERWERKSTATT übernimmt sämtliche Glaserarbeiten. Paul Friedenberg, Adolf-Hitler-Straße 294, Fernruf 110-62

Alteisen, Lumpen, Papier, Flaschen kauft ständig und holt ab. Otto Manal, Litzmannstadt Ziethenstr. 241. - Ruf 129-97

Das Radio hat versagt! Das Licht brennt nicht - dann Ruf 168-17 Wir schicken sofort

Pharmazeutische Großhandlung Ludwig Spiess und Sohn A.G.

Komm. Verw. Alexander Hahn

Großverkauf von: Arzneimitteln, Chemikalien, Drogen, Kosmetika und Seifen

Litzmannstadt Hermann-Göring-Straße 129 (früher 71) Ruf 101-07, 221-74

Kaufe jeden Posten Wild und Wildgeflügel

Im Kreise Lask Bel Treibjagden nehme und hole ich ganze Strecken ab

Angebote bitte zu richten an: R. John, Wildgroßhandlung

Pablanice, Schloßstraße 28. Ruf 175

Continental-Büromaschinen

Erwin Stibbe

DAS FACHGESCHAFT FÜHRENDER BÜROMASCHINEN

Litzmannstadt Adolf-Hitler-Straße 130

Handdurchschreibe-Buchführungen, Organisationsmittel, Büromöbel, Fotokopiergeräte usw.

Ruf 245-90

GUSTAV KEILICH

Bier Brauereien Gustav Keilich

Kristall-Hell Karamel-Malzbiere

vorzügliche Fruchtilimonaden u. Tafelwasser.

Betriebsführer!

Das Jahr 1942 ist im Anmarsch. Wahrscheinlich werden auch Sie Ihre Buchhaltung auf eine neuzeitliche Durchschreibebuchführung umstellen wollen.

Hunderte von Betriebsführern im Litzmannstädter Bezirk stellten ihre Buchführung auf die Taylor's Finanz-, Lohn-, Gehalts-, Lager-, Betriebs-, Anlagen-Buchhaltung um.

Werden auch Sie das tun? Wenn ja, dann erleichtern Sie uns bitte unsere Arbeit und erteilen Sie uns, statt im Dezember, schon jetzt Ihre Aufträge, damit wir rechtzeitig liefern können.

Unser Auslieferungslager und unsere Ausstellung stehen Ihnen jederzeit gern zur Verfügung.

Bezirksstelle Litzmannstadt

Adolf-Hitler-Straße 61, Fernruf 148-16

Zentrale Stuttgart, Mittnachtbau

EISENPULVER

auch in größeren Posten liefert

Ferrumit Volkmar Mayer & Co., K6.

Berlin W 15, Kurfürstendamm 30

Tag in Litzmannstadt

16 Jahre voraus

Wie so manchen anderen kulturellen Fortschritt, hat Litzmannstadt auch sein Zeitungsweesen den Deutschen zu verdanken. Die erste Zeitung, die in Litzsch heraustrat, wurde von einem Deutschen — dem aus Sachsen eingewanderten Steinbruder Johann Peterzige — geschaffen.

Diese Zeitung erschien zunächst zweimal, dann dreimal wöchentlich und ging schließlich 1881, nach achtzehnjährigem Bestehen, zum täglichen Erscheinen über.

Die erste deutsche Zeitung war zugleich ein polnisches Blatt, denn sie wurde zweisprachig gedruckt. 1881 wurde der polnische Teil von dem deutschen Blatt abgetrennt und kam — im deutschen Verlag — als eigenes Blatt heraus, allerdings bei einem nur dreimal wöchentlichen Erscheinen.

Zur Herausgabe einer eigenen Tageszeitung schlangen die Polen sich erst sechzehn Jahre später auf. 1897 kam dieses regelrecht polnische, d. h. auch in einem polnischen Verlag erscheinende Blatt zum ersten Male heraus, nachdem verschiedene frühere polnische Versuche, sich eine eigene Tageszeitung zu schaffen, gescheitert waren.

Dieser deutsche Vorsprung war symptomatisch. Immer wieder erschienen die Deutschen vor den Polen auf dem Plan. Ganz gleich, auf welchem Gebiet.

Männer kämpfen gegen Bakterien

Einzug des Staatlichen Hygienischen Instituts in sein neues Dienstgebäude

Vor einiger Zeit hat das Staatliche Hygienische Institut seine alten Räume in der Hermann-Göring-Straße 3 und in der Danziger Straße 44 verlassen und ist endgültig in das



(L.Z.-Bilderdienst, Photo Weingand)

neue Institutsgebäude, Aulanerstraße 40, übergeben. Gleich nach Inbetriebnahme der Dienstgebäude hat sich die Zentralverwaltung den Aufbau des Hygienischen Instituts in Litzmannstadt nach deutschem Muster ganz beson-

ders angelegen sein lassen. Stellt doch dieses Institut einen sehr bedeutsamen Faktor im Rahmen der Gesundheitsfürsorge und -vorsorge im Wartheland dar! Eine ausführliche Darstellung über Entwicklung und Aufgaben des Instituts ist im Januar/Februar dieses Jahres an dieser Stelle bereits gegeben worden. Rückblickend können wir nunmehr feststellen, was das Institut seit der Übernahme durch die Deutschen Behörden geleistet hat und was es damit zum Aufbau des Gesundheitswesens im Warthegau beigetragen hat.

Nach dem heutigen Stand beschäftigt das Institut insgesamt 54 Beamte, Angestellte und Arbeiter. Der polnische Anteil konnte seit Übernahme auf nunmehr sieben Personen zurückgeführt werden, während zu Anfang die deutsche Beteiligung außerordentlich gering gewesen war (zwei Deutsche auf etwa 45 gesamt Personal). Trotz der ungünstigen räumlichen Verhältnisse und der durch die räumliche Trennung der beiden Abteilungen bedingten Schwierigkeiten ist das Institut den zunehmend steigenden Anforderungen gerecht geworden, wie dies aus den folgenden Zahlen eindeutig hervorgeht.

Neben Neuorganisation und Neuaufbau des laufenden Betriebes hat sich das Institut noch weiteren Aufgaben gewidmet, wie vor allen Dingen dem Umbau und der Einrichtung des neuen Institutsgebäudes, der Errichtung und dem Ausbau einer Desinfektorenschule und einer Lehranstalt für medizinisch-technische Gehilfen und Assistentinnen, ferner wissenschaftlicher Tätigkeit und der Arbeit und Fortbildung des studentischen Fachpersonals.

Prof. Grossmann

Zauberwort „Beziehungen“

Unsere Jugend, die nun zum Teil erst seit wenigen Wochen in der Front der schaffenden Deutschen steht, sie hat die Wahl, sich talentlos vom Strudel des Lebens mitreißen zu lassen und unter Umständen darin unterzugehen, oder aber die eigenen Kräfte zu rühren.

Bei den Mädchen, Frauen, Mädchen spielt ein Mädchen die ausschlaggebende Rolle, mit dem sie aller eigenen Anstrengung aus dem Wege zu gehen hoffen: „Beziehungen“, „Beziehungen“, aber gibt es nur in einem korrupten System, wie wir es hinter uns haben.

Die einzige Beziehung, die wirklich von Dauer ist, muß man unter reiflosem Einfluß der ganzen Persönlichkeit erkaufen. Sie ist der gute Ruf, den man sich durch Leistung schafft, ferner durch Kameradschaftlichkeit und innere Haltung.

Hoffnung auf „Beziehungen“ offenbart Lebensangst, Zweifel an den eigenen Fähigkeiten. In einem Bezirk wie dem unfruchtbarsten man aber Menschen mit Selbstvertrauen, mit dem Mut, sich an Aufgaben zu wagen, mögen sie zunächst noch so schwierig erscheinen. Deshalb werden wir mit eigenen Fäulten nach den Sternen greifen und niemals auf fremde Hilfe hoffen. Weder für uns noch für unser Volk!

G. K.

Bereinstellung tariflicher Arbeitszeitbestimmungen. Der Arbeitszeitgesetz in der Arbeitszeitordnung, im Jugendarbeitsgesetz und in mehreren Nebengesetzen sowie zahlreichen Tarifordnungen geregelt. Dadurch ist eine Vielzahl von Vorschriften entstanden, die sehr unübersichtlich sind und die Durchführung erschweren. Der Reichsarbeitsminister hält jetzt den Zeitpunkt für gekommen, Richtlinien herauszugeben, um eine gewisse Vereinfachung zu erreichen. Sie sind für die künftige Gestaltung der tariflichen Arbeitszeitregelung maßgebend. Jedes Mitgliedsmitglied hat grundsätzlich Anspruch auf den gleichen Arbeitszeitgesetz. Eine möglichst einfache Regelung ist auch aus wirtschaftlichen Gründen anzustreben. Für die Jugendlichen und die Frauen besteht eine besondere gesetzliche Regelung. Anders ist es bei dem allgemeinen Arbeitszeitgesetz der Erwachsenen. Der Tarifordnung ist hier Raum für vielfache Ergänzungen und Erweiterungen gegeben. Um eine mögliche Einheitlichkeit dieser Bestimmungen zu sichern, hat der Minister ein Komitee aufgestellt, das bei jeder neuen Tarifordnung als Richtlinie gilt. Es kommt für die meisten Wirtschaftszweige in Betracht. Ausgenommen sind im wesentlichen die Land- und Forstwirtschaft und die Seefahrt. Das Komitee behandelt die regelmäßige Arbeitszeit, die Mehrarbeit, die Sonntags- und Feiertagsarbeit, die Kurzarbeit, die Zuschläge und die Kriegsausnahmen.

Vollformmischrot zulässig. Gegenüber vielfachen Anfechtungen der verschiedenen Begriffe Mischrot und Vollformmischrot teilt der Reichsvollformmischrot-Ausschuß mit, daß die für die Herstellung von Mischrot bestehenden Verbote nicht für die Herstellung von Vollformmischrot gelten. Vollformmischrot darf vielmehr nach wie vor in einer Mischung von 80% Roggen und 20% Weizen hergestellt werden.

Briefkasten

B. N. Den Fragebogen der Personenstands- und Betriebsaufnahme müssen Sie vor dem 10. Oktober von Ihrem Hauswirt oder Hausverwalter erhalten haben (Haushaltsliste). Wenn das nicht der Fall war, müssen Sie sich ihn sofort von dem zuständigen Blockleiter geben lassen (siehe Anschlag finden Sie im Torweg Ihres Hauses verzeichnet) und ausfüllen.

Hier spricht die NSDAP.

- Dg. Schwabenberg, Freitag, 20 Uhr, Dienstbesprechung des Stabes und der Zellenleiter; 20.45 Uhr, Besprechung der Blockleiter.
- Dg. Sibirig, Heute, 20 Uhr, Ostpreußenstr. 42, Stabsbesprechung für Dg.-Stab, die Vertreter der Dg., NSDAP und des Deutschen Frauenwerks.
- Dg. Schlesien, Heute, 19.30 Uhr, Schulungsabend im Ortsgruppenheim.
- Dg. Griesenplak, Heute, 19.30 Uhr, Zellen- und Amtsleiterbesprechung.
- Dg. Waldschlo, Heute, Turnerstr. 31, Schulungsabend für alle Politischen Leiter, Dg., Parte, NSDAP, Walter und Mitarbeiterinnen der NS-Frauenenschaft.
- Dg. Ringbahn, Heute, 20 Uhr, Stabsbesprechung, Hundertkalt 6 (Dgg. Sporthalle, Spinnlinie und Lindenort). Sonntag, 8.30 Uhr, Ausbildungsdienst für sämtliche Politischen Leiter, NSDAP, Walter und Dg.-Warte. Antritt: Hermann-Göring-Str. 96.
- Hundertkalt XII (Dgg. Gefängnis, Heerstraße, Ringbahn und Schlesien), Sonntag, 9 Uhr, Ausbildungsdienst für Famil. Pol. Leiter, NSDAP, Walter und Dg.-Warte. Ort: Schule 2/4, Raffeler Str. 23.

Nur Verkehrsdisziplin gibt Sicherheit

Vom Orterecht in Litzmannstadt / Von Assessor J. Kortendick, Städt. Rechtsamt*)

Eine Polizeiverordnung des Polizeipräsidenten vom 7. 11. 1939 befaßt sich mit der Wiederherstellung der Verkehrsdisziplin und -sicherheit. Sie enthält im Urtrecht überall Allgemein gültige Verkehrsregeln. Da inzwischen auch die Reichsstraßenverkehrsordnung vom 13. 11. 1937 mit Wirkung vom 1. 1. 1940 in den eingeleiteten Gebieten eingeführt ist, ist diese Polizeiverordnung, abgesehen von den Bestimmungen über die Beschriftung von Ladenschilddern, überholt. Doch besteht gerade in Litzmannstadt Veranlassung, auf die allgemeinen deutschen Straßen- und Kraftfahrzeug-Verkehrsregeln noch einmal besonders hinzuweisen. Darnach hat sich der Fahrzeugverkehr so abzuwickeln, daß grundsätzlich zunächst jeder Verkehrsteilnehmer sich derartig verhält, daß der Verkehr nicht gefährdet wird. Fuhrwerke, Kraftwagen und Räder haben stets die äußerste rechte Fahrbahnseite einzunehmen und links zu überholen. Das Spurhalten auf den Straßenbahnschienen ist verboten. Fahrtränderänderungen sind durch rechtzeitige Fahrtränderänderungszeichen anzuzeigen. Wartende Fahrzeuge sind so aufzustellen, daß der übrige Verkehr nicht behindert wird. (Das Parken von Fahrzeugen in der Adolf-Hitler-Straße ist überhaupt verboten.)

An Straßenkreuzungen und Haltestellen der Straßenbahnen sowie an unübersichtlichen Straßenauszügen ist das Parken verboten. Grundsätzlich darf nur rechts gehalten werden. Verkehrszeichen haben die Adolf-Hitler-Straße stets auf dem kürzesten Wege zu verlassen. Das Bes- und Entladen von Fahrzeugen aller Art ist in der Adolf-Hitler-Straße nur in der Zeit von 8 bis 11 Uhr vormittags gestattet.

Fußgänger haben sich stets auf der rechten Seite des Bürgersteiges zu bewegen. Das Überschreiten der Straßen, insbesondere der Hauptstraßen, hat nach Möglichkeit nur an den Straßenkreuzungen und stets rechtwinklig zur Fahrbahn zu erfolgen. Polen haben Wehrmachtssoldaten, Polizeibeamten und allen Deutschen, die äußerlich etwa durch Uniform nach ihrer dienstlichen Stellung hin erkennbar sind, sowohl auf dem Geh- als auch auf dem Fahrdamm deutlich Platz zu machen.

Die Beschriftung aller Firmenschilder und aller Ladengeschäfte sowie die Kennzeichnung von Waren haben ausschließlich in deutscher Sprache zu erfolgen.

Schon vor, insbesondere aber auch nach der Besetzung Litzmannstadts durch die deutschen Truppen, hatten es eine große Anzahl von Juden und Polen für zweckmäßig gehalten, ihren Aufenthaltsort weiter zum Osten hin zu verlegen. Die von ihnen dabei leer gelassenen Wohnungen waren zunächst für die nachrückenden deutschen Zivil- und Militärbehörden für ihre Zwecke verwendet worden. Das Mobiliar wurde in allen Fällen von diesen Behörden ordnungsmäßig beschlagnahmt und zum Teil dazu verwendet, als notwendige Ausstattung für die behelfsmäßig einzurichtenden Privatwohnungen der Beamten der Zivilverwaltung zu dienen. Damit nun nicht unzulässige Maßnahmen vorgenommen werden könnten, hatte — auch aus anderen Gründen — bereits am 13. 11. 1939 der höhere Polizei- und Führer angeordnet, daß alle Um- und Wegzüge ohne polizeiliche Genehmigung verboten seien. Unter Bezugnahme hierauf hat der Kommissar der Stadt Litzsch (Oberbürgermeister) am 21. 12. 1939 demjenigen strengste polizeiliche Maßnahmen angedroht, der trotz dieses Verbots das Stadtgebiet unter Mitnahme von Vermögenswerten verläßt und erstmalig angeordnet, daß dies nur zulässig sei mit einer entsprechenden Bescheinigung der Stadt Litzsch. In Ausführung dessen hat der Oberbürgermeister am 10. 5. 1940 auf Grund einer Bekanntmachung die Erfassung aller Wohnungseinrichtungsgegenstände aus früherem polnischem oder jüdischem Besitz im Stadtbezirk Litzsch ange-

ordnet und an alle Personen (auch deutscher Volkszugehörigkeit), die unmittelbar oder mittelbar aus früheren polnischen oder jüdischen beschlagnahmten oder verlassenen Wohnungen stammende Wohnungseinrichtungsgegenstände in Besitz genommen haben und solche noch benutzen, die Aufforderung gerichtet, dies bis spätestens zum 1. 6. 1940 an die Verwaltung fremder Grundstücke bei der Stadt Litzmannstadt schriftlich mit genauer Bezeichnung des Standorts der Gegenstände zu melden. Die Meldung war in allen Fällen zu erstatten, in denen das Eigentumsrecht an derartigen Einrichtungsgegenständen noch nicht erworben war und auch dann, wenn Einrichtungsgegenstände ohne Einschaltung der obengenannten Verwaltungsstellen aus derartigen Besitz gekauft worden waren. Bereits damals konnten solche Einrichtungsgegenstände bei der Vorgängerin der Stadt in dieser Hinsicht, der GHD, angekauft werden, doch nur von solchen Personen, die entweder im Zug der Umsiedlung in den Warthegau gelangt waren und sich hier ein neues Heim gründen mußten oder von solchen, die infolge besonderer Umstände oder Verdienste eine Sondererlaubnis bekamen. Neben dem Kauf war die Miete solcher Gegenstände möglich. Um aber auf jeden Fall sowohl die verlaufenen als auch die vermieteten Einrichtungen im Warthegau bzw. in Litzmannstadt zu halten, ist seither in allen fraglichen Verträgen vereinbart worden, daß eine Ausfuhr nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Oberbürgermeisters zulässig ist. Dazu kommt, daß jeder Umzug im Gebiet der Stadt Litzmannstadt selbst sowie von und nach außerhalb der Anmeldung und Genehmigung des Polizeipräsidenten bedarf. Auf die geschilderte Art bleibt auf jeden Fall im Rahmen des Möglichen der Bestand auch dieser Vermögenswerte für unsere Stadt gesichert. Gegen Nichtbeachtung dieser Anordnungen wird in jeder Weise un-nachlässig vorgegangen.

L. Z.-Sport vom Tage

GfL. Lask beteiligt sich im Handball

Drei Punktspiele am Sonntag / Doppelveranstaltung an der Horst-Wessel-Str.

Zu den acht bisher schon an den Punktspielen teilnehmenden Mannschaften tritt nun noch die GfL. Lask, die wir vor zwei Wochen erstmalig in Litzmannstadt sahen. Trotzdem kommt es am Sonntag nur zu drei Begegnungen, da die Reichsbahn Litzmannstadt nicht zu ihren Kameraden nach Leslau fahren kann und deshalb kampflös auf die Punkte verzichten muß.

In Litzmannstadt selbst gibt es eine Doppelveranstaltung auf dem Sportplatz in der Horst-Wessel-Straße. Die Litzmannstädter Volkssportler empfangen dort zunächst um 14 Uhr ihre Kameraden aus Kallisch, die einen Sonntag vorher durch ihr Unentschieden gegen die Litzmannstädter Polizei Aufsehen erregten. Deshalb ist ein Erfolg der Besucher wahrscheinlich, wenn auch der Blockstein eine sehr ordentliche Eife zu stellen vermag. Anschließend trifft sich um 15.15 Uhr die GfL. Union 97 mit der KESG. Zduńska-Wola. Hier sind die Litzmannstädter hohe Favoriten, denn Zduńska-Wola wird sich lediglich darauf beschränken müssen, die Niederlage nicht zu hoch ausfallen zu lassen.

Das letzte Spiel steigt in Laß. Die GfL. tritt nun daheim gegen die Sportgemeinschaft Litzmannstadt an, gegen die man vor zwei Wochen in einem Freundschaftsspiel hoch verlor. Ein erneuter Erfolg der GfL. ist daher ziemlich sicher.

Post-Graue: fahren nach Polen

Die Wädel der Postportgemeinschaft Litzmannstadt fahren Sonntag nach Polen zu dortigen Post. Seinerzeit wurde man im Freundschaftsspiel zwar hoch geschlagen, hat sich inzwischen aber so verbessert, daß man diesmal bestimmt wesentlich besser abschnitten wird.

Schwimm-Städtekampf gegen Polen

Die Winterarbeit der Litzmannstädter Schwimmer steht bereits im Zeichen des Wettkampfs. Nach Be-

endigung der Freiwasserschwimmzeit ist der Übungsbetrieb im städtischen Hallenbad in der Dietrich-Edart-Straße 4a im vollen Umfange aufgenommen worden. Um dieser Arbeit einen entsprechenden Antriebs zu geben, steht ein Schwimm-Städtekampf gegen Polen bevor.

Eine ganz besondere Rolle wird das Schwimmfest dadurch erhalten, daß wahrscheinlich der deutsche Jugendmeister im Brustschwimmen, Klein, Breslau, an den Start gehen und sich mit unserem hiesigen Gaumeister im Brustschwimmen, Hirsch, messen wird. Ob auch ein Wettkampf über die Kurzstrecke von 100 Meter zwischen beiden Klassen schwimmern zustande kommt, steht noch nicht fest. Eine großangelegte Kraul-Schwimmstaffel über 50, 100, 200, 100, 50 Meter wird einen äußerst harten Kampf zwischen den beiden Städtegemeinschaften geben.

Die Großveranstaltung findet am Sonntag, dem 26. Oktober 1941, um 15 Uhr statt. An dem Zustandekommen dieses Städtekampfes ist das Stadtkomitee für Leibesübungen weitgehend beteiligt.

Schaffe 04 auch nach Warschau

Schaffe 04 wird im Anschluß an das am 19. Oktober in Paris stattfindende Spiel gegen die Pariser Wehrmacht-Fußballmannschaften auch nach in Brüssel am Mittwoch, 22. Oktober, gegen eine Soldaten-Auswahlmannschaft antreten. Für November steht dann noch eine Reise nach Warschau in Aussicht, wo die Knappen voraussichtlich am 9. November spielen werden.

Wie wäre es, wenn die Knappen bei dieser Gelegenheit in Litzmannstadt Station machten?

Vulkan **SANEX** Gummi-Waren! SAUGER HANDSCHUHE

Wenn man die Punkte verliert

Die Kleiderkarten sind nach dem Lebensalter gestuft. Der für die Berechnung des Lebensalters maßgebende Stichtag ist der 1. September 1941. Wer z. B. an diesem Stichtag das 15. Lebensjahr noch nicht vollendet hatte, also noch 14 Jahre alt war, erhält die Knaben- oder Mädchenkarte. Wer dagegen vor dem 1. September 1941, z. B. am 20. August 1941, 15 Jahre alt geworden ist, bekommt die Männer- oder Frauenkarte. Werden das dritte bzw. das 15. Lebensjahr vor Ablauf der Gültigkeitsdauer der dritten Reichskleiderkarte vollendet, so befällt der Verbraucher die empfangene Karte. Ein Umtausch findet nicht statt. Die Reichskleiderkarte für Kinder im zweiten und dritten Lebensjahr wird erstmalig nach Vollendung des 1. Lebensjahres, also wenn das Kind in das zweite Lebensjahr eintritt, ausgeben. Vorher ist die Säuglingskarte maßgebend. Bei Ausgabe der Kleinkinderkarte wird für jeden zwischen dem 1. September und dem Tag der Vollendung des 1. Lebensjahres liegenden vollen Monat ein Abzug von sechs Punkten von der Kleiderkarte vollzogen.

Eine in Verlust geratene Kleiderkarte wird vom Wirtschaftsamt — nicht von der Kartenausgabestelle — nur dann ersetzt, wenn der Verlust glaubhaft gemacht wird und der Verbraucher oder seinen gesetzlichen Vertreter kein Verschulden, also auch keine Fahrlässigkeit, an dem Verlust trifft. Ein „Verlieren“ kann die Ausstellung einer Ersatzkarte niemals begründen. Auch bei Diebstahl darf eine Ersatzkarte nur dann gegeben werden, wenn der Diebstahl nicht durch eigene Fahrlässigkeit des Verbrauchers mit verursacht wurde. Bei Ausstellung einer Ersatzkarte werden grundsätzlich sämtliche bereits fälligen Bezugsabschnitte und Bezugsnachweise abgetrennt. Wenn die Ausstellung einer Ersatzkarte abgelehnt und der Verbraucher für die Bedienung seines unumgänglichen Bedarfs auf den Weg der Bezugsscheine verwiesen wird, wird in jedem Einzelfall der tatsächliche Bedarf festgestellt und hierauf ein strenger Maßstab angelegt. Ersatzkarten für in Verlust geratene zweite Reichskleiderkarten werden in keinem Fall mehr ausgestellt.

Wann wird verdunkelt? Sonnenuntergang um 17.45.

Operetten-Erstaufführung. Die am vergangenen Sonnabend wegen Erkrankung im Personal ausgefallene Erstaufführung der Operette „Arienne“ von Walter W. Goetz findet am morgigen Sonnabend statt. Die Spielleitung führt Heinz Hammans, die musikalische Leitung Kapellmeister Heinz Hoffmann. Der Bühnenbildentwurf stammt von Wilhelm Terboven, der Kostümentwurf von Ellen-Carola Carstens.

Störung im Straßenbahnbetrieb. Infolge eines Zusammenstoßes, wodurch ein Wagen aus dem Gleis sprang, mußte gestern abend ab 18.30 Uhr in der Adolf-Hitler-Straße, in Höhe der Reisterhausstraße, der Betrieb der Straßenbahn für einige Zeit ruhen. Die Beseitigung der Störung wurde sofort aufgenommen, so daß der Verkehr bald wieder in Gang kam.

Pelikan Nr. 1022 G
das saubere Kopierpapier:

Wachs auf der Rückseite, wachshaltige Farbe auf der Vorderseite.

Kein Rollen, kein Rutschen.

Saubere Hände, klare Schrift.

Griffig und handlich, farbkräftig und ergiebig.

Pelikan 1022 G
GUNTHER WAGNER, DANZIG

ZU BEZIEHEN DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

*) Vgl. den Artikel „Über das Ortsrecht in Litzmannstadt“ in der Ausgabe vom 4. Oktober.

Aus dem Wartheland

Herr im Haus

Es ist ab und zu an der Zeit, die Polen in unserem nunmehr endgültig deutschen Gebiet darauf hinzuweisen, daß diese Deutschen selbstverständlich die Herren dieses Raumes sind. Und diese Herrschaft beruht bekanntlich auf einer dreifachen Überlegenheit: der militärischen, die zur Machtergreifung in diesem Lande führte, der leistungsmäßigen, die dem Gebiet den deutschen Charakter aufprägen wird, und der traditionellen-geschichtlichen, die bereits in früheren Jahrhunderten unverkennbare Spuren unserer Kultur hier hinterließ.

Die deutsche Ordnung und Organisation hat es verstanden zu ermöglichen, daß die Einwohner des verflochtenen Polenstaates auch unter dem neuen Regime ihrer friedlichen Arbeit ungehindert nachgehen, ja durch die deutsche Verwaltung solche größtenteils erst erhielten. So haben sie unter den obwaltenden Umständen, allen Grund, dankbar zu sein. Sie müssen es als einen Vorzug empfinden, daß sie im Gegensatz zu den Juden, für die bekanntlich eine Zusammenfassung in bestimmten Vierteln erfolgte, sich frei bewegen können.

Diese Ritterlichkeit auch dem einstigen, hartgeleiteten Gegner gegenüber, darf nicht als Schwäche ausgelegt werden. Ja, sie hat zur Voraussetzung, daß Angehörige des fremden Volkstums dem ausschlaggebenden deutschen Element die nötige Achtung erweisen. Dies gilt sowohl im Straßenverkehr wie in der Bedienung der Deutschen in Geschäften und Volkstänzen. Aber da gibt es noch so mancherlei zu beanstanden, so mancher Pole scheint zu vergessen, daß das Recht auf Arbeit eine unbedingte Arbeitswilligkeit und eine Arbeitsleistung zur Voraussetzung hat, ganz abgesehen davon, daß selbstverständlich die Polen nicht unnützig herumlungern dürfen, während ihre Vorgesetzten angestrengt arbeiten.

Der Gauleiter selbst konnte gelegentlich von Besetzungen feststellen, daß Polen des öfteren nicht die genügende Ehrerbietung und Zuverlässigkeit erweisen. Zigaretten rauchend und die Hände tief in die Taschen vergraben, standen sie beispielsweise an Bahnhofsübergängen oder Ortschaften, machten kaum Platz, grüßten nicht und sahen bei einer ihnen vielleicht zugehenden Handreichung teilnahmslos in die Weltgeschichte. Das muß wieder anders werden, denn die scheinbar Schwerhörigen der fremden Nationalität müssen an ihre Pflichten erinnert werden!

Die Landräte des Warthelands wurden längst angewiesen, darauf zu achten, daß auch außerhalb der Diensträume klar zu erkennen ist, wie die Polen willig sich dazu bekennen, daß wir Herr im Hause sind! Diese Forderung kann aber keine behördliche Anweisung allein bleiben. Jeder Deutsche hat vielmehr die Pflicht, sich täglich davon zu überzeugen, daß auch die Andersstämmigen dem unter Blut und Opfer hier verantworten Deutschtum die ihm gebührende Stellung auch sichtbar einräumen. Dies muß eine glatte Selbstverständlichkeit werden. kn.

Kalisch

J. Die Bücherausgabe bei der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ ist von der hiesigen Kreisbibliothek während der Wintermonate wie folgt festgesetzt worden: Montag vormittags von 9 bis 11 Uhr, Mittwoch nachmittags von 17.30 bis 19.30 Uhr, Freitag nachmittags von 17.30 bis 19.30 Uhr.

g. Arbeitsmädchen freiwillig im Osten. Zum ersten Male wurden jetzt auf Anordnung des Führers die entlassenen Arbeitsmädchen zum Kriegshilfsdienst herangezogen; ein weiteres halbes Jahr stehen sie im Dienst des Volkes. Aus allen Gauen des Großdeutschen Reiches hatten sie sich freiwillig in den Osten gemeldet und haben sich nun aus den verschiedensten KAD-Lagern in Kalisch zusammengefunden, um freudig in neuem Einsatz der Stadtverwaltung und im Städtischen Krankenhaus neue Aufgaben zu erfüllen. Hatte ihnen das Wie und Wo der Unterbringung Sorge bereitet, so wurden sie zu ihrer größten Freude mit einer Behausung in sehr schönen, großen und wohnlich eingerichteten Räumen im Gebäude Goethestraße 23 überrascht. Ja sogar Radio und Telefon sind eingerichtet. Neben der Tätigkeit in den Büros und Dienststellen hat sich der KAD auch die Aufgabe gestellt, deutschen Frauen und Müttern einen Teil ihrer Arbeit abzunehmen. Die berufstätigen Mütter sehen es sicher sehr gern, daß ihre Kinder durch diesen Einsatz unter deutschem Einfluß aufwachsen.

Landstedt

O. Zuständiger Standesamtsbezirk Armenau. Das von der Amtsverwaltung Landstedt mitverwaltete Standesamt Armenau wurde am 1. Oktober nach Armenau verlegt. Zum Standesbeamten wurde der Amtskommissar P. Fehlbach von Armenau ernannt.

Lask

en. Kreisleiter verpflichtet neue Parteigenossen. Am kommenden Sonnabend findet im Saal an der Tuschiner Straße 1, um 19.30 Uhr, in feierlicher Form die Aufnahme und Verpflichtung der ersten Mitglieder der NSDAP aus den Reihen der Volksgenossen aus dem Kreise Lask statt. Es spricht der Kreisleiter Landrat Tobi.



Einstmals Mackensens Hauptquartier

Leiterschütz während des Weltkrieges / Auch eine alte Tuchmacherstadt

Zwar waren auch in preussischer Zeit Deutsche nach Leitschütz gekommen, zwar hatte sich das deutsche Handwerk, wie die erhaltenen Junzturkunden — insbesondere des Bäder-gewerbes — ergeben, über die Zeiten hin eine führende Stellung am Orte bewahrt, aber erst das 19. Jahrhundert brachte durch einen beachtlichen Zustrom neuen deutschen Blutes wenigstens für eine Zeit eine starke Hervorhebung der deutschen Stellung. Lag doch das Amt des Stadtkommissars dergestalt in der Hand des Deutschen Karl Heß. Diese Stärkung des Deutschtums hier so weit im Osten hängt mit der Tuchmachersiedlung zusammen, die um diese Zeit im gesamten früheren Mittelpolen, vor allem aber im Vilmannstädter Raum festzuwachsen ist. Im Jahre 1819 erschienen in Leitschütz 60 deutsche Tuchmachersfamilien, die jedoch in dem arg zerfallenen Städtchen keine ausreichenden Wohnungen finden konnten. Sie wendeten sich überwiegend nach Alexandrow und Dorsow weiter. Dennoch wurde Leitschütz noch 1820 als Mittelpunkt der gesamten Tuchmachersiedlung dieses Raumes vorgezogen, war es doch damals die weitest größte Stadt dieser Gegend. (Es zählte derzeit 3000 Einwohner, Vilmannstadt aber nur 330!) Auch in den Jahren 1828 und 1832 war es immer noch größer als die heutige Großstadt Vilmannstadt.) Aber alle Versuche, dem Orte einen neuen Auftrieb zu geben, schlugen fehl. So hielten sich auch die deutschen Tuchmacher, die 1822 bis 1824 aus Schlesien (Grünberg) und Böhmen (Reichenberg) kamen, nur kurze Zeit am Orte. Sie wanderten alsbald nach Süden, vor allem in das damalige Lobitz, aber auch weit nach Innerrussland weiter. Die Gebäude, die in jener Zeit für sie errichtet waren, sowie das „Reisebuch der Tuchmacherniederlassung der Stadt Leitschütz“, das zum Teil in deutscher Sprache gehalten ist, geben klare Kunde von Zahl, Namen, Herkunft und Verbleib jener deutschen Pioniere.

Am die Mitte des 19. Jahrhunderts wanderten die Deutschen unter dem Druck des Polentums im Zuge einer allgemeinen Ostwanderung in das Cholmer-Land, nach Wolhynien aber auch nach Amerika weiter. Nur eine kleine Schar deutscher Menschen blieb in Leitschütz zurück.

Woll Erstaunen aber vernahmen die deutschen Soldaten des Weltkrieges hier so weit im Osten deutsche Leute, hatte doch das deutsche

Reich sich weder um diese deutschen Menschen gekümmert noch auch nur die Erinnerung ihres krieglichen Kampfes in der Heimat wachgehalten. Mit Stolz aber erinnern sich die alten Leitschützer Deutschen noch der Zeit, als der Generalfeldmarschall von Madsen in November und Dezember 1914 hier sein Hauptquartier aufgeschlagen hatte und als er täglich seinen Spaziergang durch die — heute nach ihm benannte — Allee machte. Unvergessen aus der Zeit des Weltkrieges sind auch die Kulturleistungen der deutschen Zivilverwaltung. Wasserleitung, elektrisches Licht und die noch heute — dazu mit den alten Maschinen! — fahrende Kleinbahn von der großen Ostwestbahn Posen-Warschau zum Vilmannstädter Verkehrsnetz geben Kunde von deutscher Tatkraft. Der Pole hat dem in 20 Jahren nichts wesentliches hinzuzufügen vermocht!

Nur eine kleine Zahl jener vielen Deutschen, die im Laufe der Jahrhunderte in diesen Ort gekommen waren, hat sich ihr Deutschtum über die Zeiten hinweg erhalten. Die meisten sind im Polentum aufgegangen. Sie haben wie so viele andere überall im Osten diesem unerschöpflichen Bolke die aktiven Kräfte des Aufbaus und der Organisation zugeführt. Noch 180 Volksdeutsche wurde im September 1939 in Leitschütz gezählt und auch ihr Deutschtum war am Erlöschen. Ohne deutsche Schule — die war 1928 geschlossen worden —, mit einer evangelischen Kirche, die sich hier unter dem Einfluß des Negativen Bursche aus Warschau ihrer deutschen Sendung kaum mehr bewußt war, befanden sich diese wenigen Deutschen in unmittelbarer Gefahr völliger Polonisierung. Bei manchem kündete nur noch der deutsche Name und die evangelische Konfession davon, daß die Vorfahren einstmal Deutsche gewesen waren.

Diese Entwicklung ist nunmehr endgültig abgeschlossen. Die schon nahezu verlorenen Deutschen kehren zu ihrem Volkstum zurück. Hinzu treten zahlreiche Rückwanderer aus Böhmen, Galizien und dem Baltischen, die in ihrem starken Deutschtum bewußt sind und mit ihrer Erfahrung im Volkstumskampf die besten Kräfte für den Neuaufbau des Ostens bilden. Zu ihnen aber finden sich mehr und mehr Deutsche aus allen Gebieten des Reiches, die bereit sind, diesem Ort, der schon so manches deutsche Schicksal erlebt hat, nunmehr ein neues und endgültig deutsches Gesicht zu geben.

Tagesnachrichten aus Ostrowo

Jl. Abnahme der Reichsportarbeiterprüfung. Am kommenden Sonntag findet um 10 Uhr im Hindenburg-Stadion die Abnahme der Reichsportarbeiterprüfung der Gruppen 2, 3 und 4 statt. — **Neuer Ortsvorsteher in Bartischweide.** Der Bauer August Botor in Bartischweide wurde zum Ortsvorsteher der Gemeinde Bartischweide ernannt.

Jl. Gute Entwicklung der Foto-Arbeitsgemeinschaft. Am Montagabend fanden sich die Fotografen wieder zu einer Arbeitsitzung zusammen, die vom Fotolameraden Fehrmann geleitet wurde. Im Mittelpunkt des Abends standen Bilderbesprechungen.

Mixstadt

Jl. Zusammenlegung von Amtsbezirken. Im Zuge der Ablösung der ehrenamtlichen Amtskommissare ist der ehrenamtliche Amtskommissar Gorn in Langenheim ausgeschieden. Die Amtsbezirke Mixstadt-Stadt und -Land und

Langenheim werden in Personalunion vom hauptamtlichen Amtskommissar Reiberg in Mixstadt verwaltet. Die bisherigen Amtsräume in Langenheim bleiben auch weiterhin für den Publikumsverkehr geöffnet.

Konin

schw. Zu einem Elternnachmittag hatte der Kindergarten Konin die Eltern der Kleinen eingeladen. Auf dem geschmückten Spielhof fanden nach dem Einmarsch der Kinder lustige Spiele, Tänze und Reigen statt. Kurzgedichte, vorgelesen von den noch nicht schulpflichtigen, und der Gesang der als Gäste erschienenen BDM-Sungmädelsgruppen sowie die Fanfarenbläser der Hitler-Jugend fanden reichen Beifall bei den Eltern, die fast vollständig erschienen waren. Kreisamtsleiter Nowak zeigte in einer kurzen Ansprache noch einmal Zweck und Ziel der Kindergärten im deutschen Osten auf.

Ostgaue und Generalgouvernement

Thorn. Selbstmord auf den Eisenbahnhöfen. Am 8. Oktober, gegen 19.15 Uhr, wurde auf der Strecke Thorn-Sidelsberg eine weibliche Person vom Zuge überfahren und getötet, die anscheinend Selbstmord verübt hat.

Polnischer Gauner stahl am laufenden Band. Der Pole Czeslaus Kartewicz, der zuletzt ohne Wohnung war und früher in Schönwalde bei Thorn wohnte, lebte nachweisbar ausschließlich von Diebstählen. Seine besondere Stärke war es, Räume aufzusuchen, in denen Arbeiter und Handwerker ihre Kleidung abgelegt hatten. Dort ließ er wahllos Briefstücken, Uhren und Geldbörsen mitgehen. Gelegentlich versuchte er auch Fahrraddiebstähle. Ferner stahlte er des öfteren Hotelzimmern Besuche ab und entwendete dort alle möglichen Dinge. Dem Verbrecher konnten bisher fast 50 Diebstähle nachgewiesen werden.

Bromberg. Unvorsichtigkeit mit dem Leben bezahlt. Ein Fußgänger, der sich in den Morgenstunden den Weg zu seiner Arbeitsstätte abtun wollte, überquerte den Eisenbahnquai, obwohl die Schranke heruntergelassen war. Er wurde im gleichen Augenblick von einem Triebwagen überfahren und getötet.

Elbing. Hart an der Sicherungsverwahrung vorbei. Vor dem Landgericht in Elbing stand wieder einmal der schon einmal vorbestrafte Franz Hinneberg, der

durch sein Eindringen in ein Wohnhaus in Charlottenwerder, wo ihm Zigaretten und eine Geldbörse mit 32 M Inhalt in die Hände fielen, erneut straffällig geworden war. Hinneberg, der sich nach Verbüßung der Vorstrafen einige Jahre straffrei geführt hatte, stand auch im Verdacht, einer im gleichen Hause wohnenden Frau einen Geldbetrag von etwa 230 M entwendet zu haben. Das Gericht erkannte wegen schweren Rückfalldiebstahls auf vier Jahre Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die gleiche Zeit.

Kraau. Ukrainischer Heimdienst. Entsprechend der Organisation des „Polnischen Baudienstes“ wurde im Distrikt Galizien der „Ukrainische Heimdienst“ ins Leben gerufen. Junge Ukrainer melden sich freiwillig zum Dienst an der Heimat und sind in einigen der Kreishauptmannschaften des Distrikts schon eifrig am Werk, um Meliorationen und die vorrangigsten Straßenbauarbeiten durchzuführen.

Güterverkehr Generalgouvernement-Ungarn. Durch Vereinbarungen zwischen der Ostbahn und den kgl. Ungarischen Staatsbahnen ist es möglich geworden, die Befrachtungen in der Frachtabgabe für den Güterverkehr mit Ungarn aufzuheben. Vom 10. Oktober 1941 an können Sendungen vom Generalgouvernement nach Ungarn oder umgekehrt mit direktem Frachtbrief aufgefertigt werden.

Kempen

bür. NSB-Kindergartenarbeit im Kreise. Die NS-Volkswohlfahrt hat im Kreise Kempen die Kindergartenarbeit in weitem Maße ausgebaut. Da es sich um einen ausgesprochenen Agrarkreis handelt, in dem bei der Beseitigung fast sämtlicher landwirtschaftlicher Betriebe der Mann wie auch die Frau tagaus tag ein persönlich mit eingeseht sind, schafft die Errichtung von Kindergärten und Kindertagesstätten eine große Entlastung. Aber auch aus allen anderen Kreisen der deutschen Bevölkerung besuchen viele Kinder die NSB-Kindergärten. Es bestehen drei Dauerkindergärten in Kempen, Schildberg und Reichthal. Hinzu kommen sechs Erntekindergärten in Schlaupe, Mangschütz, Lufental, Brasin, Moorhüh und Berth, von denen die Erntekindergärten in Brasin und Mangschütz inzwischen ebenfalls zu Dauerkindergärten umgewandelt sind. Auch in Wischelmüß soll der bisherige Hilfskindergarten in einen Dauerkindergarten umgewandelt werden. Die fürlich in allen Orten durchgeführten Kindergartenfeste gaben einen sichtbaren Beweis von den erzielten Erfolgen.

Deutschenek

W. Wochenendschulung mit Feiertunde. Im Feuerwehrsaal fand eine ganztägige Wochenendschulung für die Parteigenossen der Ortsgruppe statt. Es sprach: Kreisleiter Dr. Baehr über die Aufgabe des Reiches, Kreisbauernführer Quadt über die besonderen Pflichten des Bauerntums im Kriege, Kreisgeschäftsführer Lautenschlager über die politische Lage, Ortsgruppenführer Marx über die Vererbungslehre. Eingeleitet wurde die Schulung durch eine Feiertunde mit Darbietungen des Jungvolkes.

Leslau

r. Personalien. Aus beruflichen Gründen ist der seitherige Sportkreisführer Karl Theo Düssel von seinem Amte zurückgetreten. Als Nachfolger wurde zum Kreisleiter Artur Wiry beauftragt. Wiry, der bisher an leitender Stelle innerhalb der Postortgemeinde tätig war, wird bestimmt dem Sportleben ein warmer und energischer Befürworter und Förderer sein. — **Reg.-Sekretär** Albert Bofelmann wurde dieser Tage zum Regierungsinpektor ernannt.

Der Konservator J. E. Stoll sprach hier in einem Vortrag im „Deutschen Haus“ über das Thema „Was der Wald erzählt“. Der Naturforscher ließ ein anschauliches Bild von dem Tierleben unserer Heimat entstehen, wobei die nachgehakten Tierstimmen viel zur Belebung beitrugen.

Waldrode

r. Neuer Ortsgruppenleiter in Friedenslust. Kreisleiter Delang konnte dieser Tage im Rahmen einer schlichten Feier in der Ortsgruppe Friedenslust den Hg. Griebhan als Ortsgruppenleiter in sein neues Amt einführen. Der Kreisleiter wies in diesem Zusammenhang auf die Bedeutung des Kampfes gegen den Bolschewismus hin.

Veranstaltungsplan der NSDAP.

- Kreis Turek**
Im Laufe des Oktober finden an folgenden Orten Veranstaltungen statt: 23., Turek, Amts- und Zellenfeier, 20 Uhr (Dt. Haus); Schweinfurt, Schulung P. L., 19 Uhr (Dt. Haus); 24., Kiehlstädt, KdF-Theater, 19.30 Uhr (Feuerwehrhaus); Schönau, Amts- und Zellen, 18 Uhr (Dt. Haus); 25., Brückstädt, Schulung P. L., 18 Uhr (Dt. Haus); Blumenau, Zellen 3 u. 4, 19 Uhr (Schule Niemtsch); 26., Seeetz, öfftl. Berl., 20 Uhr; Kreis Turek, Wochenendlehrgang P. L. (Grundstufe); 26., Kreis Turek, Tag der Freiheit (nähere Anweisung folgt); 27., Og. Hohentirch, Film, 20 Uhr; Kreis, D.F.S. Sportlehrgang für Männer; Og. Brückstädt, Amts- und Zellen, 20 Uhr (Dt. Haus); Og. Turek, Film, 17 und 20 Uhr; 29., Turek, öfftl. Berl., 20 Uhr (Dt. Haus); Brückstädt, öfftl. Berl., 20 Uhr (Dt. Haus); 30., Schönau, Schulung P. L. und Helferinnen D.F.S., 18 Uhr (Schule Malanow); Niemetz, öfftl. Berl., 20 Uhr (Dt. Haus); 31., Brückstädt, Schulung P. L., 18 Uhr (Dt. Haus); Turek, Singabend P. L., 20 Uhr (Dt. Haus); Kiehlstädt, Zellenabend Tullitzow und Gabow (Dt. Haus).

- Kreis Welun**
Im Laufe des Oktober finden an folgenden Tagen Veranstaltungen statt: 23., 20.30 Uhr, Kariab. (Mitgliederappell); 24., 20.30 Uhr, Dt. Haus (Zellenabend); 20 Uhr, Seinfeld, Schule Gland (Schulungsabend); 19 Uhr, Ransau (Pa. Freij. Hain); 20 Uhr, Dieterwald, Dt. Haus (Frauentunde); 20 Uhr, Landstett, Dt. Haus (öfll. Berl.); 25., 20 Uhr, Dieterwald, Dt. Haus, Schu. Bogtdorf (Zellenappell); 20 Uhr, Wildbad, Einweihung des Dt. Hauses; 20 Uhr, Steinerdorf, Kirchfeld (Og. Versammlung); 26., Welun, Prog. folgt (Tag der Freiheit); 15 Uhr, Faltenhof, Schule Miori (Sprechnachmittag Jelle Neuri); 15 Uhr, Faltenhof, Schule (Frauentunde); 19 Uhr, Moler, Schule (Dorfabend); 16 Uhr, Erzhitte, Saal Roggendorf (Gemeinschaftsnachmittag); 18 Uhr, Gollweise, Schule (öfll. Berl.); 13 u. 19 Uhr, Bernatal, Film „Ankerbilder Walzer“; 27., 13 u. 19 Uhr, Freistett, Dt. Haus, desgl.; 20 Uhr, Seinfeld, Dt. Haus (Beipr. u. Schulung P. L.); 28., 16 u. 19.30 Uhr, Welun, Kariab., Film „Ankerbilder Walzer“; 20 Uhr, Ransau, Dt. Haus (öfll. Berl.); 29., 20 Uhr, Dieterwald, Dt. Haus (Mitgliederappell); 20 Uhr, Dieterwald, Dt. Haus (Bogtdorf (Frauentunde)); 20 Uhr, Erzhitte, Dt. Haus (öfll. Berl.); 13 u. 19 Uhr, Schwarzgrund, Feuerwehrhaus (Film); 30., 13 u. 19 Uhr, Welun, Dt. Haus, desgl.; 31., Kammel, Schule (Schulungsabend); 20.30 Uhr, Dt. Haus (Zellenabend); 20 Uhr, Steinerdorf (Patenuau (desgl.)).

Aus dem Dunkel ins Osram-Licht!

Silberweißes Licht, wie Sie es sich wünschen — durch die neuen Osram-Krypton-Lampen!

Eine gerade heute wichtige Neuerung: Osram-Krypton-Lampen von 25, 40 und 60 Watt! Der Arbeitspreis beträgt obnehin meist nur noch 8 Rpf. und weniger für die Kilowattstunde. Trotzdem kommt es darauf an, die verfügbare Elektrizitätsmenge richtig auszunutzen. Osram-Krypton-Lampen sind klein und gefällig in der Form, geben

silberweißes Licht, sparen aber Strom! Die Osram-Krypton-Lampe 40 Watt/220 Volt ist z. B. fast viermal so hell wie eine Osram-Lampe 15 Watt/220 Volt. Das ist der Erfolg der Edelgasfüllung. Verwenden Sie darum Osram-Krypton-Lampen richtiger Wattstärken, je nach dem Beleuchtungszweck.

OSRAM-KRYPTON-LAMPEN

silberhell — in kleiner, gefälliger Form!



Advertisement for various products and services on the right edge of the page, including:

- Osk**: am 3. 10. nungsvollen und Vaterl. von 21 Jah.
- Alex**: 44-Sturm im Jugendl. ren. Trost daß er sei und den Volkes und
- Stolz**: Anton u. O. Litzmannst.
- Für die Teilnahme**: Kranz- und Heimgang Sohnes
- Wir ge**: bekannt
- Gerda Gu**: Litzmannst. 16. Oktober
- 1909**: Qualitäts-Schn...
- Josef**: L. Zent...
- Glasere**: Ot...
- Dam**: 350 PS, 200 kW, 230 PS, 230 kW, 320 PS, 180 kW

Kaufe Anilin-Farben
Jedes Quantum
Bruno Ludewig
Zittau/Sa

Familien-Anzeigen
gehören in die
Lign. Zeitung

Wir erhielten die schmerzliche für uns immer noch unfaßbare Nachricht, daß unser innigstgeliebter, einziger Sohn, der
Oskar Gitzel
Schütze
am 3. 10. 1941 sein junges, hoffnungsvolles Leben für Führer, Volk und Vaterland im blühenden Alter von 21 Jahren gab.
In tiefem Schmerz:
Die Eltern, seine Schwestern, die Braut sowie alle Verwandten und Bekannten.
Dorf Przanowka bei Löwenstadt.
Wer ihn gekannt, fühlt unseren Schmerz.

Am 28. September 1941 fiel im Kampf gegen den Bolschewismus, getreu seinem Fahnenfeld, für Führer und Vaterland unser vielgeliebter Sohn und Bruder
Alexander Gebler
Sturmmann in der Waffen-SS
im jugendlichen Alter von 19 Jahren. Trost ist uns die Gewißheit, daß er sein Leben für die Größe und den Bestand des deutschen Volkes und Reiches hingegeben hat.
Stolz trauern seine Eltern:
Anton u. Olga Gebler, geb. Schelach, und Geschwister.
Litzmannstadt, am 16. Okt. 1941.

Danksagung
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden beim Heimgang unseres unvergesslichen Sohnes
Gottfried
sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus.
Otto und Suse Hargeshelmer

Wir geben unsere Vermählung bekannt
Otto Guenther
Gerda Guenther, geb. Uhlberg
Litzmannstadt, Kurfürstenstr. 12
16. Oktober 1941

Habe mich in Lentschütz als
deutsche Hebamme
niedergelassen.
Anni Häusl
Ruf am Tage Lentschütz 78
nachts " 43

1909 **30** 1939
Qualitäts-Fach-Bekleidung
Schmechel & Sohn
Adolf-Hitler-Straße 90

Restaurationsinstitut
Josef Gärtner & Co.
Litzmannstadt
Zentrale: Heerstraße 19
Filiale: Adolf-Hitler-Straße 275
Gegründet 1888
Ruf 114-94 u. 114-95, Tag u. Nacht

Glaserei u. Glasschleiferei
Otto Feicho
Ziethenstraße 88, Ruf 214-91
führt aus: Reparatur- und Neuglasung, Spiegel aller Art in Auswahl.

Dampfmaschine
350 PS mit Drehstromgenerator
200 kW, 530 Volt Dampfmaschine
300 PS mit Generator
230 kW, 3000 Volt
Dampfmaschine
320 PS mit Drehstromgenerator
180 kW zu verkaufen.
Wilhelm Edler
Hamburg-Poppenbüttel

Foto-Atelier
Berno Cirne
Den Schmiedstr. 2, Ruf 16750
Litzmannstadt

KAUTIONSVERSICHERUNG!
Wir bürgen für Sie,
wenn Sie für ordnungsgemäße Bauausführung eine Sicherheit benötigen, wenn Sie festliegende Sicherheiten aus früheren Geschäften ablösen wollen, wenn eine Sicherheit für eine Bevorschussung durch den Auftraggeber verlangt wird, wenn Restguthaben infolge verzögerter Prüfung durch die Abrechnungsstellen gegen Sicherheitsleistung ausgezahlt werden sollen.
Benutzen Sie in diesem Falle die Kautionsversicherung!
HERMES
Kreditversicherungs- Aktiengesellschaft
Geschäftsstelle Breslau
Generalvertretung Posen, Wittekindstraße 29

Amtliche Bekanntmachungen
Ausbruch der Maul- und Klauenseuche
Unter dem Viehbestande der Vereinigten Wurstmacher in Litzmannstadt, Böhmisches Linie Nr. 36, ist der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche amtserärztlich festgestellt worden. Über das Gehöft wird die Sperre verhängt.
Litzmannstadt, den 16. 10. 1941.
Der Polizeipräsident
Ziegenbock zugelaufen
Rechtmäßiger Eigentümer kann sich auf dem Fundbüro, Hermann-Göring-Straße 114 (fr. 46), melden.
Litzmannstadt, den 10. 10. 1941.
Der Polizeipräsident

Handelsregister
Für die Angaben in () wird eine Gewähr für die Richtigkeit seitens des Registergerichts nicht übernommen.
Neueintragungen
Amtsgericht Litzmannstadt, den 4. Oktober 1941
H. R. A. 408. „Bruno Sommerfeld, Zweigniederlassung Litzmannstadt“ (Adolf-Hitler-Straße 86), in Bromberg, Zweigniederlassungen in Warschau, Posen, Kattowitz und Litzmannstadt (Anfertigung, Ankauf, Verkauf, Reparaturen und Ausleihen von Musikinstrumenten). Inhaber: Kaufmann Bruno Sommerfeld in Bromberg.
Amtsgericht Litzmannstadt, den 8. Oktober 1941
H. R. A. 3 (Lw.). „Eisenwarenhandlung Alfons Schulz“ in Andrespol, Gem. Galkowek (Königsbacher Straße 1; Handel mit Eisenwaren). Inhaber: Kaufmann Alfons Schulz in Andrespol, Gem. Galkowek. Der Ehefrau Gertrud Schulz, geb. Egler, in Andrespol ist Prokura erteilt.
Veränderungen
Amtsgericht Litzmannstadt, den 6. Oktober 1941
H. R. A. 3717: Ernest Gilbert in Litzmannstadt ist gemäß § 12 ff der V. O. vom 15. 1. 1940 zum Verwalter des Unternehmens bestellt. Die Befugnisse des Inhabers der Firma ruhen, die des komm. Verwalters Frede sind erloschen. Der Umfang der Befugnisse des Verwalters bestimmt sich nach der V. O. vom 15. 1. 1940 und unterliegt den Beschränkungen nach Nr. 21 Abs. 2 und 4 der Allgem. Verf. des Reichsjustizministers vom 20. Juni 1940 (Dt. Just. S. 728).
Amtsgericht Litzmannstadt, den 8. Oktober 1941
H. R. A. 3777. „Bruno Thiele, Inh. Arthur Thiele“; die Firma lautet jetzt: „Bruno Thiele, Inh. Arthur Thiele Erben“ in Litzmannstadt (jetzt Tauenzienstr. 65; Weberergerätfabrik). Inhaber: Witwe Frieda Agnes Thiele, geb. Wyß, der Arzt Gerhard Heinrich Thiele und die Ehefrau Doris Anita Bormann, geb. Thiele, sämtlich in Litzmannstadt. Offene Handelsgesellschaft seit dem 16. März 1941. Die Gesellschafterin Witwe Frieda Agnes Thiele, geb. Wyß, ist allein vertretungsberechtigt.

Erlöschen
Amtsgericht Litzmannstadt, den 4. Oktober 1941
H. R. B. 1966. „B. Sommerfeld, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“ in Litzmannstadt (Adolf-Hitler-Str. 86). Die Gesellschaft ist gemäß den §§ 14, 1, 4 des Gesetzes über die Umwandlung von Kapitalgesellschaften vom 5. Juli 1940 — RGBI. I 569 — in der Weise umgewandelt, daß ihr Vermögen mit Aktiven und Passiven unter Ausschluß der Liquidation auf den Gesellschafter Bruno Sommerfeld, Bromberg, als Einzelkaufmann übertragen ist. Die bisherigen Geschäftsführer der Firma Dr. Hellmuth Seifert und Theodor Daniel sind aberufen worden.
Bekanntmachungen für den Landkreis Schieratz
Ausbruch der Maul- und Klauenseuche
Unter dem Klauenvieh des:
1. Bauern Szycypinski in Upuszew Nr. 1,
2. Bauern Walczak in Upuszew Nr. 2,
3. Bauern Mnischak in Upuszew Nr. 3,
4. Bauern Wozniak in Upuszew Nr. 6,
5. Bauern Friedrich Erstling in Oraczew Nr. 53,
ist amtserärztlich der Ausbruch der Maul- und Klauenseuche festgestellt. Über das Dorf Upuszew (Amtsbezirk Bartochow) und das Dorf Oraczew (Amtsbezirk Wroblew) ist die Sperre verhängt.
Der Landrat des Kreises Schieratz
gez. Dr. Ripplich

Amtliche Bekanntmachungen der Stadtverwaltung Litzmannstadt
Nr. 311/41 **Wild- oder Geflügelzuteilung für den Stadtkreis Litzmannstadt**
In Abänderung meiner Bekanntmachung vom 14. Oktober 1941 in der Litzmannstädter Zeitung und dem Osteutschen Beobachter wird dieselbe wie folgt geändert:
Alle deutschen Verbraucher, die im Besitz des Abschnittes 28 D d der Hierkarte sind, können bei den zum Wild- und Geflügelverkauf zugelassenen Kleinverteilern einen Kundenausweis für Wild oder Geflügel erhalten. Eine Vorlage der polizeilichen Anmeldung bei der Erfassung ist nicht erforderlich.
Litzmannstadt, den 16. Oktober 1941.
Der Oberbürgermeister
Ernährungsamt

Öffentliche Mahnung
Nr. 310/41
Folgende bei der Stadthauptkasse-Steuerkasse Litzmannstadt zahlbaren Steuern und öffentlichen Abgaben sind am 15. dieses Monats bzw. früher fällig geworden:
1. Bürgersteuer für Veranlagte für die Monate Januar 1941 — September 1941;
2. Gewerbesteuer für die Monate April 1940 — Sept. 1941;
3. Lohnsummensteuer für die Monate April 1941 — September 1941;
4. Getränkesteuer für die Monate April 1941 — Sept. 1941;
5. Grund- und Grundstücks-(Gebäude)steuer für die Monate April 1941 — September 1941;
6. Kanalgebühren für 1940 und 1941, 1. und 2. Rate;
7. Müllabfuhrgebühren für die Monate April 1941 — August 1941;
8. Straßenreinigungsgebühren für die Monate April 1941 — Juni 1941;
9. Fäkallienabfuhrgebühren für die Monate April 1941 — Juli 1941;
10. Feuerversicherungsbeiträge, 1. Termin 1941;
11. Hundsteuer für die Monate April 1941 — Sept. 1941;
12. Schankerlaubnissteuer;
13. Schulgelder für die Monate April 1941 — Oktober 1941;
14. Straßenverkehrssteuer 1941;
15. Registriertafeln 1941;
16. Vergütungssteuer für die Monate April 1941 — September 1941
Alle Rückstände an diesen Steuern und öffentlichen Abgaben sind nunmehr
binnen drei Tagen
vom Tage der Veröffentlichung dieser Bekanntmachung an gerechnet, an die Stadthauptkasse-Steuerkasse Litzmannstadt, Hermann-Göring-Straße 82, Obergeschöb, abzuführen. Besondere Mahnzettel werden nicht ausgestellt. Nach Ablauf dieser Mahnfrist werden die Rückstände kostenpflichtig

Schön ist der Herbst

... und was Sie tragen werden — neue Mäntel und Pelze — wir zeigen es Ihnen in einer erfreulich guten Auswahl. Und besonders eines haben wir nicht vergessen. Es ist die Qualität! Für einen jeden Ihrer Punkte bieten wir Ihnen den bestmöglichen Gegenwert. Wir erwarten Sie zu unverbindlichem Besuch.
Fachhaus für Bekleidung
Martin, Norenberg & Krause
Litzmannstadt, Adolf-Hitler-Straße 98

RU-MA
FICHTENNADEL-BADESALZ
RU-MA
FICHTENNADELSALZ
unentbehrlich. Es wirkt stärend, erfrischend und belebend
Zu haben in allen Fachgeschäften
E. u. R. Matz
Kosmetisches Laboratorium
Litzmannstadt
Danziger Straße 59, Ruf 148-24

Bisher 6500 Seiten noch übersichtlicher noch preiswerter:
der neue Piondiner-Neubertl — Das neue Deutsche Reichsrecht wächst in seiner Neudruck-Ausgabe, befreit von allem Ballast, heran. Bestellen Sie jetzt! Die ganze Reichsgesetzgebung seit Kriegsausbruch ist schon darin enthalten, dazu viele wichtige Gesetze der Jahre 1935 bis 1939, neuzeitlich erläutert. Die übrigen folgen, soweit sie heute noch von Bedeutung sind, mit den regelmäßigen Lieferungen. Alles Erschlossene kostet in 6 Sammelmappen 40 RM, die Lieferungen monatlich 3 bis 4 RM (je Blatt 3 statt früher 5 Rpt.). Der Piondiner-Neubertl hat sich seit 8 Jahren überall in Recht, Verwaltung und Wirtschaft bewährt. Verlangen Sie ausführliche Unterlagen von Ihrer Buchhandlung oder vom Industrieverlag Spaeth & Linde, Abt. 76, Berlin W 35.

Ein erweiterter Piondiner-Neubertl wächst Ihnen zu

Parkett:
Zirkelnieren, Drahten, Abschleifen, Wachsen u. Bohren. Linoleumfußböden.
Fenster in
Läden, Büros, Fabriken, Behörden, Geschäftsbüroern Privatwohnungen usw.
Glasscheer-Fassaden.
Baureinigungsarbeiten bei Um- und Neubauten
OTTO BIGOTTE Glas- und Gebäudereinigungsmeister, Mühlstraße 121 (alt. 24)
Ruf 118-86

FILME PLATTEN PAPIERE
Opta
Die Marke des Foto-Amateurs

Jeder ist begeistert von mir, denn ich erwärme im Handumdrehen Rosierwasser, Speisen u. Getränke. Verlangen Sie im nächsten Brief von Ihren Lieben Esbit-Trocken-Brennstoff. 20 Tabletten mit klein. Kochgeschell 60 Pfg. in einschl. Geschäft. küf. Für Feldpostverträge zugelassen.
HERST. ERICH SCHUMM STUTTGART-W 117
Esbit

Schlosserarbeiten aller Art
Wasserleitung und Heizungsanlagen sowie Gasleitung führt sauber und schnell aus
J. BLUSCHKE
Danziger Straße 126/128, Fernruf 201-60

THEATER ZU LITZMANNSTADT
STÄDTISCHE BÜHNEN

Freitag, den 17. Oktober 1941
Anfang 19.30 Uhr Ausverkauft
Geschlossene Vorstellung

Sonnabend, den 18. Oktober 1941
4. Vorstellung für die Sonnabend-Miete
Anfang 19.30 Uhr Freier Verkauf. Wahlfreie Miete
Erstaufführung
Adrienne Operette von Walter W. Goetze

Vorverkauf für die Wahlfreie Miete jeweils 5 Tage — für den freien Verkauf 3 Tage — vor dem Aufführungstag

TABARIN

Vom 16. bis 31. Oktober 1941
Beginn 19 Uhr, sonntags 15 Uhr

2 Ritschardins
Die bekannten Parodisten
Maria Neglia
Die 14jährige Geigenkünstlerin
2 Perlas
Moderne Artistik
2 1/2 Röhrs
Aquilbristen

Carl Carstens Hansen Wehnert
Das Fortuna Ballett
Das neue Attraktions-Orchester
Alexander Alexander
Die gute Küche **Rio-Rita-Bar**

Kabarett-Restaurant
Casanova

Täglich ab 19.30
Gastspiele des bekannten Humoristen
Hans Schnitzer u.a.m.

Achtung!
Kleinverteller für Obst und Gemüse!
Ich beginne am 17. Oktober 1941 mit meiner Tätigkeit
WERNER ROGGE, Großverteiler
Lager und Büro: **Pabianice**, Hintere Gasse 11
Ruf: 486

Gaststätte zur Sonne

Allen meinen lieben Gästen gebe ich hiermit bekannt, daß meine Gaststätte infolge Renovierung geschlossen ist
Hedwig Weinert

Friesenplatz 2



Spielplan der Litzmannstädter Filmtheater von heute
+ Für Jugendliche erlaubt + Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt

CASINO Adolf-Hitler-Straße 67 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmündl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15 Der lustige Tobisfilm in Wiederaufführung Das Ekel Freikarten ungültig Heute bis Montag, 12.30 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot. Sonnt. auch 10.30	RIALTO Meisterhausstraße 1 Täglich 14.15, 17 u. 20.00. Fernmündl. keine Kartenbestellungen. Vorverk. ab 13.15 Der eindrucksvolle Bavariafilm Eine Frau wie Du Freikarten ungültig Sonntag, den 19. Oktober, 10 Uhr: Schneeweißchen und Rosenrot	
CAPITOL Ziethenstraße 41 15.00, 17.30, 20.00 Bis Montag Variété	PALAST Adolf-Hitler-Straße 108 Tägl. 15.00, 17.30, 20.00 sonntags auch 13 Uhr 6 Tage Heimaturlaub**	CORSO Schlageterstraße 204 14, 17.00, 20.00 Gasparone**
DELI Buschlinie 123 15.30, 17.45, 20.00 Ich kenn' Dich nicht und liebe Dich	MUSE Erzhäuser 17.30, 20.00 Frau Luna Kindervorstellung Kamerun	EUROPA Schlageterstraße 20 Geschlossen
GLORIA Ludendorffstraße 74/76 15.30, 17.30, 19.30 Blinde Passagiere*	MAI König-Heinrich-Straße 40 15.30, 17.30, 19.30 Die Stimme des Herzens**	PALLADIUM Böhmische Linie 16 16.00, 18.00, 20.00 Auf Wiedersehen Franziska
ROMA Heerenstraße 84 15.30, 17.30, 19.30 Im roten Sturm**	MIMOSA Buschlinie 178 15.30, 17.30, 19.30 Kinderarzt Dr. Engel*	

Sonntags auch 13.30: Dell, Gloria, Palladium 12.00, Roma 11.30, Mai, Mimosa, 13.30, Muse 15.00, Capitol 13.00
Mit Beginn der Wochenschau kein Einlaß mehr

Städtisches Sinfonie-Orchester Litzmannstadt

Dienstag, den 21. Oktober 1941, um 20 Uhr

Fröhliche Konzerte
angeregt durch das Reichsministerium für Volksaufklärung u. Propaganda

Erster Abend

Solisten: **Renate Henzelt**, Posen, Sopran
Edith Jürgens, Posen, Klavier
Dirigent: **Adolf Bautze**

Musikfolge

I.
Wolfgang Amadeus Mozart: Ouvertüre zu der Oper „Figaros Hochzeit“
Rosenarie aus der Aus der Ballettmusik zu „Les petits riens“

II.
Karl Maria von Weber: Ouvertüre zu „Peter Schmall“
Konzertstück f-moll für Klavier und Orchester

Pause

III.
Edward Grieg: Morgenstimmung aus der Suite „Peer Gynt“
Anitras Tanz in der Hölle des Bergkönigs
Lieder für Sopran: Solweigs Wiegenlied, Ein Schwan, Ich liebe dich, Eros.
Konzertouvertüre „Im Herbst“

Karten zum Preise von 1 RM. von Sonnabend, den 18. Oktober 1941 an im Theater- und Konzertbüro, Adolf-Hitler-Straße 65.

Schrott Almetalle

Jeder Art u. Menge holt sofort ab
Litzmannstädter Schrott- und Metall-Handel
Lagerstr. 27/29
Ruf 197-05

Verlangt in allen Gaststätten und Hotels die L.S.

Wir schaffen gemeinsam am Aufbau vorbildlicher Hebereibetriebe im neuen deutschen Osten

KOLMAR
HOHENSAALZA
ONESEN
POSEN
WARTHELAND
LITZMANNSTADT
ISSA
KALISCH

GEDERA
e. g. m. b. H.
Gegr. 1937

Genossenschaft der Kleinbetriebe der Moll- u. Baumwollweberei im Warthegau
LITZMANNSTADT ADOLF-HITLER-STRASSE 68 RUF 20626

Webeblätter
in Pechbund und Zinngeb., Stahldraht-Litzen, Schaftstäbe, runde und ovale Stäbe und Webereiutensilien

Webereiutensilien-Fabrik ZERBEL und PRENZLAU
Litzmannstadt
Schlieffenstraße Nr. 73 (Lindenstraße)
Ruf 115-12

Unwäld. Neuheit!

Gartenheidelbeere
Botanisch. gezeichnet in jed. Haupt- u. Nebenzweig, süße Trauben (w. Abbild.)
Himbeeren, Brombeeren, Stachel- und Johannisbeeren, Obstbäume, Verlangen Sie kostenloses Angebot

65 Morgen Beerenobst- kultur, Jungpflanzenzucht
Lieferant staatl. Versuchsanstalt
EDWIN MÜLLER
Plantage Preußen
Nieschleide Nr. 11/12

LITZSPIELTHEATER PALAST
ADOLF-HITLER-STRASSE 108

Heute Erstaufführung
„6 Tage Heimaturlaub“

Ein Film der Märkischen-Panorama-Schneider-Südst.

mit
Gustav Fröhlich
Maria Andergast
Käthe Haack, Hilde Sossak
Günther Lüders, Lotte Werkmeister

Wie sich zwei junge Menschen kennen und lieben lernen, wie sich ihr Schicksal in den sechs geschehnisreichen Tagen des Heimaturlaubs entscheidet — das ist der Inhalt dieses Films.

Vorher:
neueste Tobis-Wochenschau
Beginn: wochentags um 15.00, 17.30 und 20 Uhr, sonntags auch 13.00 Uhr
Für Jugendliche von 14 Jahren an zugelassen.
Vorverkauf: um 14.50 Uhr sonntags 12.50 Uhr

Sie können auch bei Frostwetter weiter bauen, wenn Sie unser

Frostschutzmittel „STAFRO“
verwenden.
Verlangen Sie Gebrauchsanweisung.

Harzonek

Glogau - Ruf: 2127/28

DAS EKEK

Der lustige und lebensrechte Tobis-Film in Wiederaufführung
HANS MOSER
Herma Relln / Josefine Dora / Kurt Meisel
H. Holt / Fritz Kampers / E. v. Möllendorf
SPIELLEITUNG: HANS DEPPE

Hans Moser — das Ekel — tyrannisiert nicht nur seine Familie sondern eine ganze Stadt. Und alles nur wegen einer quietehenden Straßenbahn!
Ein Glanzstück seiner Darstellungskunst
JUGENDLICHE ZUGELASSEN!

DIE DEUTSCHE WOCHENSCHAU
„Der Deutsche Schäferhund“ — Tobiskulturfilm

CASINO
14.15
17.00
20.00

Der Weg zur Qualität

ist der Weg zu

Ludwig Kuk
Adolf-Hitler-Straße 47
Das Haus der zufriedenen Kunden!

Die rasche Entscheidung
kann Ihr Glück sein!
Noch habe ich einigen Vorrat an Losen. Sie müssen aber zugreifen, ehe Ihnen das Glück entschlüpfen könnte.

Heute und morgen
Ziehung der 1. Klasse
Staatliche Lottereeinnahme
SIMA
Adolf-Hitler-Straße 149 Ruf: 137-17
P.-Sch. Breslau Nr. 2069

Eine Erlösung

Von ihren quälenden Hühneraugen u. Hornhaut bringt Ihnen eine Kur mit der bewährten **Eidechse-Schälcreme** sicher, rasch und vollkommen schmerzlos.
Pflegen Sie aber dann weiter die Füße mit **Fußcreme, Eidechse-Fußbad u. Fußpuder**
Zu haben in Apoth. u. Droge.

Eidechse Fußpflegemittel



Auch beim Kücheninventar durch ATA täglich Seife spar!

ATA säubert, putzt und poliert Holz, Glas, Email, Metall und Stein.

